

Diaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

8. Jahrgang

Juli—August 1935

Nr. 7/8

Urlaub, ferien — auch für die Seele?

Ja, auch solche gibt es, sollte es geben für jeden ernstlichen Christen! Das heißt natürlich nicht, frei sein von Gottesdienst, von Gottes Gebot, von Gottes- und Nächstenliebe. Vielmehr sollten die Ferien auch benützt werden, um der Seele rechte Freizeit zur Erholung zu bieten, zu stiller Einkehr in sich selber, zur besinnlichen Schau auf den zurückgelegten Lebensweg, zu ernster Vorschau auf das Kommende. Der Alltag, das Arbeitsjahr, die Sorgen und Kümernisse des Berufslebens lassen während des Werkjahres nur zu sehr die Seele nicht recht zu sich kommen, nicht recht aufatmen in der freien Luft der Gottesnähe, des Gebetes, nicht recht warm werden am Gnadenleben. Gibt es eine Gelegenheit, die in möglichst einfacher und anziehender Art der Seele Ferienerholung bietet? Seit vielen Jahrhunderten kennt und empfiehlt die Kirche eine solche Einrichtung. In den letzten Jahren und Jahrzehnten sind das Verständnis und der Eifer dafür wieder gewachsen, damit auch ihr Segen. Es sind

die Exerzitien. Das Wort schreckt vielleicht noch manche, die Sache selber aber ist etwas so Köstliches, so Beglückendes, daß wir nur jedem Christenmenschen raten können, es doch einmal zu versuchen. Drei oder vier oder auch acht stille Tage in heiliger Zurückgezogenheit in einem geistlichen Haus unter priesterlicher Leitung, in Frieden und äußerer Sorglosigkeit zugebracht, einzig beschäftigt damit, die eigene Seele zu erkennen, zu läutern, sie ganz lebendig und tief mit Gott zu versöhnen, zu verbinden, sich Kraft zu holen im privaten und gemeinsamen Gebet, in schönem Gottesdienst, in einer guten Beichte, in beglückendem Kommunionempfang: das ist Sinn und Art der Exerzitien. Wer immer noch es sich die geringen Opfer an Zeit und Geld, die hiezu erforderlich sind, hat kosten lassen, jung und alt, Mann und Frau, hoch und niedrig, der ist beglückt und gesegnet aus diesem Seelenurlaub heimgekommen, gestärkt zu neuer, tapferer Arbeit für sich und für die Seinen, für das Reich Gottes.

Der Mann in unserer Zeit.

Von Kardinal Erzbischof Dr. Theodor Innitzer.

Die Verheerungen des religiösen Lebens, die wir in den vergangenen Jahrzehnten in der Öffentlichkeit leider erleben mußten, haben Volk und Vaterland an den Rand des Verderbens gebracht. Umfangreiche Beobachtungen in Stadt und Land zeigen nun, daß die schlimmsten dieser unchristlichen, ja antireligiösen Erscheinungen im Bereich der Familie zutage getreten sind. Die ganze Glaubens- und Sittenlosigkeit der jetzt hoffentlich überwundenen Epoche wäre gar nicht möglich gewesen, wenn eine christliche Tradition und ein katholisches Erbe in den Familien gewahrt worden wäre. Die Väter und Mütter waren es vor allem, die ihre Pflichten nicht mehr erfüllten und die das hohe Amt der Kindererziehung zu wenig im Geiste verwaltet haben. Ehescheidungen und Eheschändungen haben auch vor Familien mit katholischer Überlieferung nicht haltgemacht, wovon jedem Einzelnen unter uns zahlreiche Beispiele bekannt sind.

Die Ursache dieses Verfalles war freilich zumeist der liberale Staat mit seiner Überbetonung der Schule und Schulerziehung. Die Eltern, welche großenteils in diesem Punkte nicht heilsichtig genug waren, konnten glauben, daß die Schule ihnen die Erziehungspflicht ihrer Kinder abnehme. Die Folge davon war, daß nicht nur alte katholische Familien häufig glaubenslose Menschen hervorgebracht haben; Söhne christlicher Eltern sind sogar Führer unchristlicher gottloser Parteien geworden. Die Familie hat eben, was den Glauben und die Sittlichkeit betrifft, häufig nahezu vollständig versagt. Sie ist dem Übermaß des öffentlichen Lebens, insbesondere dem überspitzten Organisationsgedanken, zum Opfer gefallen. Individualismus, materielle Vereinsauffassung und Organisationstechnik haben die natürliche Gemeinschaft der Familie und ihres erweiterten Kreises, der Pfarre, untergraben. Leider wurde auch allgemein, selbst von den im christlichen Sinne tätigen Stellen, hauptsächlich das

Dereinsleben und die vielfältigste Organisationstätigkeit gepflegt, dabei aber die Familienbetreuung allzu sehr vernachlässigt.

Seit ungefähr zwei Jahrzehnten ist durch eine Reihe von Umständen die Frau in die materiellen und geistigen Stellungen des Mannes eingedrungen, zum Teil mit Recht auch deswegen, weil die Männer ihren Aufgaben, namentlich insoweit sie auf der höheren Ebene der Ethik und des Glaubens liegen, nicht immer gerecht geworden sind. Die Männerseelsorge hat bedauerlicherweise vielfach versagt und auch heute noch läßt die Beteiligung des Mannes am religiösen Leben sehr zu wünschen übrig. Gerade die katholischen Männervereine haben also für die Glaubenserziehung noch viel zu leisten. Bezeichnend in diesem Zusammenhang ist die vor einigen Jahren erfolgte Einführung des Muttertages, der — trotz des schönen, ihm zugrunde liegenden Gedankens der Verehrung und Dankbarkeit für die Hüterin der Liebe und des Familienlebens — richtig gesehen, in seinem Ergebnis mehr verneinend als bejahend gewirkt hat. Es ist charakteristisch, daß beinahe überall an diesem Tage zwar zahlreiche Kinder und Mütter, Seelsorger und Klosterfrauen die Versammlungen besuchten und an den Festlichkeiten teilnahmen, aber sehr wenig Männer. Im Gegenteil, manchen unter diesen erschien und erscheint der Muttertag ein willkommenener Anlaß, sich von den Müttern und Kindern zu trennen. Wenn es auch fast lächerlich erscheinen mag, daß man später an einigen Orten, gewissermaßen zum Ausgleich, auf die Idee gekommen ist, auch einen Datertag einzuführen, wäre wohl von allem Anfang an die Feier des Vaters nicht weniger wichtig gewesen als die der Mutter, sowie es überhaupt vom Standpunkte der Ethik und des christlichen Familienbegriffes nicht richtig ist, die Eltern zu trennen und zu ver-einzeln. Viel natürlicher wäre es vielmehr, alljährlich einen Familien-sonntag in einer großen

Feier zu begehen, damit die Einheit, Heiligkeit und Untrennbarkeit der Familie bekräftigt und weiterhin vor Augen geführt werde. Dies ist schon deswegen zu empfehlen, weil damit die Väter in allem Ernst wieder mehr an ihre Pflicht der verantwortlichen Familienführung gemahnt und daran erinnert würden, daß es durchaus verkehrt ist, die Kindererziehung ausschließlich den Müttern oder gar nur den Lehrern zu überlassen, wie dies leider in unendlich vielen Fällen heutzutage zu einer zwar bequemen, aber äußerst unchristlichen Gewohnheit geworden ist. Hinsichtlich der heutigen Stellung des Mannes im religiösen und familiären Leben ist ja noch gar manches unklar. Dies gilt namentlich auch vom Standpunkte der katholischen Aktion. Noch sieht man recht wenige Männer aus dem Laienstande an einer wirklich religiösen Arbeit. Der Gedanke vom Priestertum des Vaters in der Familie ist bei richtiger Auslegung und maßvoller Anwendung eine der tiefsten und wichtigsten Ideen der Gegenwart. Es war und ist leider noch immer ein Fehler unserer Zeit, daß wir zuviel am Dach (Politik, Vereine, Öffentlichkeit usw.) und zu wenig am Fundament (Familie) arbeiten. Von diesem Irrweg soll und muß sich die neue Generation befreien, denn in den familiären Lebensgrundlagen hat der Mann seinen natürlichsten und bedeutendsten Pflichtenkreis, der in den letzten Jahrzehnten stark vernachlässigt wurde, dem aber wieder der gebührende Platz eingeräumt werden muß.

Es ist durchaus keine bloße Redensart, wenn gesagt wird, daß die Familie der erste und wichtigste Verein ist. Ein Vater, der als Führer dieses Vereines versagt, wird auch nicht Führer eines öffentlichen Vereines sein können, schon des schlechten Beispiels halber, das er gibt. Freilich ist die Familie nicht Selbstzweck. Väter, die sich in ihren vier Wänden vergraben und nur im Kreise der Ihrigen einschließen, begehen den gegenteiligen Fehler. Jeder christliche Mann, jeder, der unsere Zeit

versteht, muß die Verbindung finden zwischen der Erfüllung seiner Pflichten als Vater, im Beruf, als Sohn der Kirche und seines Volkes und als Staatsbürger. Alle Tätigkeit für Gott, Kirche, Glauben und Sitte, für Volk und Heimat wird aber wirkungslos bleiben, wenn sie nicht zunächst die Familie erfaßt und erst von diesem festen Standort aus sich nach außen hin ausbreitet. Viel mehr als von Politik, Organisation und Vereinsleben hängt die Zukunft und der Aufstieg des Volkes von der Familie und von der Pfarrgemeinschaft ab. Die stärksten Lenker des öffentlichen Lebens sind — wie es sowohl die Geschichte der vergangenen als der jüngsten Zeit beweist — in der Regel solche Männer und Frauen, die von frühester Jugend an in der Familie Gott, Glauben, Vaterland und Opfer kennengelernt haben. Hier liegt der Kernpunkt christlicher Erziehung, der auch zugleich von höchster staatspolitischer Bedeutung ist.

An erste Stelle in der christlichen Familienerziehung gehört das gute Beispiel der Eltern. Ein altes Sprichwort sagt, daß die Kinder mehr durch die Augen als durch die Ohren lernen. Das gute Beispiel allein aber genügt nicht. Eltern, denen das irdische und überirdische Wohl, die geistige und charakteristische Entwicklung ihrer Kinder am Herzen liegt, müssen mit diesen über die wichtigsten Dinge des Lebens auch sprechen, wozu viel Klugheit und vor allem ein gewisses Maß von Herzens- und religiöser Bildung gehört. Wie wenig Väter aber be-fassen sich in Wirklichkeit mit religiösen Dingen, wie wenige lesen die heilige Schrift, hören die Predigten oder sonstige Belehrungen ihrer Seelsorger! Hier haben die Männervereine, die Laienapostel und eine zeitgemäße Seelsorge noch ein weites, äußerst fruchtbares und übrigens sehr interessantes Tätigkeitsgebiet. Dazu wird es vor allem wichtig sein, manche neue Wege und Formen zur Verlebendigung der für jeden offenen Geist wahrhaft großartigen katholischen Gedankenwelt zu finden und nicht nur etwa im feier-

lichen Rahmen, sondern auch in natürlicher, mit dem pulsierenden Leben zusammenhängender Weise häufige Aussprachen der christlichen Männer über religiöse und kulturelle Fragen zu pflegen.

Zur Familienerziehung gehören neben vielem anderen auch Pünktlichkeit, Ordnung und Sauberkeit im Haus. Dies sind ebenso sehr bürgerliche wie christliche Tugenden, in welchen der Vater unbedingt seinen Kindern ein Vorbild sein muß, wenn er sie zu lebensstüchtigen Menschen heranbilden will. Ferner werden von Kindheit an gepflegte Einfachheit und Sparsamkeit, die im natürlichen Bereich jedes katholischen Lebens liegen, auch das öffentliche Leben richtig gestalten helfen, sowie ja überhaupt nur der Mann ein wertvolles, nützliches und beispielgebendes Glied seines Volkes und des Staates sein wird, welcher im Kreise seiner Familie alle diejenigen christlichen Tugenden sich angeeignet und zur Selbstverständlichkeit gemacht hat, auf welchen das Wohl und Wehe der Gemeinschaft beruht.

Dabei wäre es vollkommen verfehlt, wollte man in der christlichen Familie nicht auch der Fröhlichkeit und dem Humor einen entsprechenden Platz einräu-

Arteigenes Christentum.

Arteigenes Christentum in dem Sinn, daß jedes Volk die Lehre, die Sitte, den Gottesdienst, die Verfassung der christlichen Religion nach seiner Eigenart umgestalte, — das ist der größte und schärfste Gegensatz zum übernatürlichen, darum übervölkischen, überkulturellen, überzeitlichen, von Gott begründeten Wesen der christlichen Religion. „Ja, Vater, so ist es vor dir wohlgefällig gewesen: Alles ist mir von meinem Vater übergeben. Niemand kennt den Sohn als der Vater, und niemand kennt den Vater als der Sohn — und wem es der Sohn offenbaren will.“ „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ „Wer euch höret, der höret mich, wer euch verachtet, verachtet mich, wer aber mich verachtet,

Jeder Hausvater, dem es wirtschaftlich möglich ist, soll sich und den Seinen mit ehrbaren Freunden ein entsprechendes Maß weltlichen Vergnügens gönnen, Festtage wirklich festlich begehen und — was auch mit bescheidenen Mitteln durchaus möglich ist — ein gastliches Haus führen. Unterhaltung und Freude für Eltern und Kinder im Rahmen sittlicher Beschränkung stehen keineswegs im Gegensatz zum christlichen Familienleben. Wenn leider die Not der heutigen Zeit vielen Enterbten des Schicksals übergroße Mühsale und Hindernisse in den Weg legt, so wird es jedenfalls selbst den Ärmsten immer möglich sein, Frömmigkeit und Sittlichkeit zu üben und in christlicher Liebe den Geist des Unfriedens und der Zwietracht aus ihrem Heim fernzuhalten. Daraus erwachsen auch für den schwersten Lebenskampf Stärke und Mut, die mit Gottes Hilfe zum Erfolg und zur Zufriedenheit führen. — Glück und Aufstieg des Einzelnen wie der Völker werden immer von der lebendigen Grundlage der Familie ihren Ausgang nehmen, die nach wirklich christlichen Grundsätzen zu ordnen und zu leiten demnach die erste und größte Aufgabe des Mannes in unserer heutigen, in Bewegung geratenen Zeit ist.

der verachtet den, der mich gesandt hat.“ „So gehet denn hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie alles halten, was ich euch gesagt habe. Und siehe, ich bin mit euch bis ans Ende der Welt!“ „Du bist Petrus, der Fels, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“ Eine Kirche, die sich dieser Stifterworte und Stiftungsurkunde bewußt ist, kann nie auf das Gerede vom arteigenen Christentum im obigen Sinne eingehen.

Aber etwas anderes ist: arteigene Leistung im Gliedschaftsverband des einen großen Organismus der Kirche,

Gliedschaftsleistung im mystischen Leibe Christi. Gewiß ist auch hier über aller bluthaften Verschiedenheit entscheidend die Zuteilung der übernatürlichen Gaben durch den Heiligen Geist, der sie austeilte, wie er will. Aber die Kirchengeschichte zeigt uns, daß auch natürliches Erbe und völkische Eigenart zu besonderer Leistung in der Kirche berufen und befähigen: jüdisches, griechisches, germanisches, syrisches Erbe im geistigen Gesamtbesitz der Kirche zeugen davon, daß jedes Volk arteigene

Leistungen und Aufgaben in der Kirche zu erfüllen hat. Zugleich aber lernen wir gerade daraus die arteigene Leistung anderer Völker dankbar anerkennen, uns der Gemeinsamkeit unseres geistigen Reichtums freuen und jede überhebliche Abneigung gegen die Sonderart der Frömmigkeit anderer Völker als Gefahr und Verarmung vermeiden.

(Prof. Dr. Engelbert Krebs in „Stimmen der Zeit“.)

Junge Priester.

Im Monat Juli findet in vielen Diözesen die jährliche Priesterweihe statt. Priesterweihe, das ist nicht eine Sache, die nur die betreffenden Wehekandidaten oder deren Eltern und Verwandte angeht. Wohl zunächst diese. Es ist eine unagbare Freude, nach dreizehn-, vierzehnjähriger ernster, mühevoller geistiger und seelischer Vorbereitung die unbegreiflich hohe Weihegnade des Priesters zu empfangen; zum ersten Male hintreten zu dürfen an den Altar und das heilige Opfer darbringen zu dürfen. Es gibt für eine rechte katholische Familie wohl kaum ein schöneres und beseligenderes Fest, als wenn ein junger Mensch aus ihrem Kreise dieser erhabenen Berufung, dieser hohen Ehre teilhaftig wird. Aber Priesterweihe, das ist und müßte immer mehr werden Sache der ganzen katholischen Gemeinschaft, des ganzen katholischen Volkes. Denn nicht für sich wird jemand Priester, und nicht für seine engste Familie tritt er hin zum Altare, sondern junge Priester sind die schönsten und heiligsten Blüten des katholischen Volkes überhaupt. Denn überlaut von der Gnade des auf sie herabströmenden Heiligen Geistes, sind sie gesandt dem ganzen Volke, mit neuer, junger Kraft die frohe Botschaft

vom Reich Gottes zu verkünden, sind sie befähigt, die Fülle der Gnaden fließen zu lassen über das gläubige Volk im heiligen Opfer, in den Sakramenten und Sakramentalien. Junge Priester sind wie neue junge hochgemute Streiter, die einrücken in das Heer der Kämpfer Gottes, sind Führer, die dieses Heer zu neuen Kämpfen und zu neuen Siegen führen sollen. Das katholische Volk hat zu allen Zeiten besonders das priesterliche Erstlingsopfer: die Primiz und den Primizsegen, hoch geschätzt. Im gläubigen niederösterreichischen Berglande sagt man, daß man, um den Primizsegen zu gewinnen, so weit gehen sollte, daß man ein paar Schuhe durchläuft.

Wir wollen sie im Herzen alle grüßen, denen in diesen Tagen die hohe Würde zuteil wird, Priester des Herrn zu sein. Wir wollen uns ihren Gnaden segnen holen, wo immer es möglich ist. Wir wollen aber auch vor allem für sie beten, daß ihre heilige Begeisterung nicht ermatte, sondern wachse, daß ihre Kraft nicht erlahme, daß ihr Wirken gesegnet sei. Denn wahrhaftig: nichts braucht unsere Zeit so sehr, als viele, würdige, gottbegeisterte, heilige Priester!

Privat-Volksschule mit Öffentlichkeits-Recht der PP. Piaristen

Mitte Februar begannen wieder die Einschreibungen in die Schule für das Schuljahr 1935/36. Mitzubringen sind Taufschein, Heimatschein und Impfzeugnis. Für Kinder, die eine Altersnachricht brauchen, ist die Einschreibung möglichst bald zu erledigen. Seit 2 Jahren ist der Schule auch ein Halbinternat angeschlossen, in das auch Mittelschüler aufgenommen werden. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Mai bis 15. Juni 1935 eingelaufen:

Starka S 5.—, Ungenannt S 50.—, Germ S 2.—, Ungenannt S 1.—, Vinzenz Otto S 13.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarnachrichten.

Gottesdienstordnung.

Ab 7. Juli entfallen an Sonntagen die Schulmesse um 1/4 10 Uhr und die Predigt um 1/2 12 Uhr und an Wochentagen die hl. Messe um 1/2 7 Uhr.

Dom 15. Mai bis 15. Juni 1935 fanden statt: Taufen 2, Trauungen 6, Sterbefälle 10.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 18 1/2—19 1/2 Uhr.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Koffal 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei **Anna Lhota**
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenständen.
Wenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungsartikel
Josef Eug. VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Gutbürgerliche Restauration

Trauungen: Konstahy—Anders,
Medl—Ertl, Ulzer—Kölbl, Nechvatal—
Mühlbacher, Dr. Pölzl—Siegle, Dr. Lang—
Scheitlerer.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen:
hoiger Richard (59 Jahre), Fleischer Wendelin (81), Redlich Richard (67), Mayer Richard (63), Dr. Alter Heinrich (56), Wiesel, geb. Semol Barbara (71), Kaiser Oskar (39), Hartl Friedrich (59), Stöhler Katharina, geb. Schwarz (58), Morelli Franziska (85). R. I. P.

Die Vereinsversammlungen entfallen ebenfalls während der ferienzeit.

Die katholische Frauenorganisation (Sprengel Maria Treu) unternimmt Sonntag, den 14. Juli 1935 eine Wallfahrt zum Russenkirchlein in Bretteldorf. Treffpunkt um 1/2 3 Uhr nachm. beim Parlament, Haltestelle der Straßenbahn. Zu reger Teilnahme ladet freundlichst ein
die Leitung.

Josef Raubty Uhrmachermeister
Geschäft: Schwefelgasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Maria Böschl, Feinbukerei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte
Carl Roth Nachf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. A-21-307

Tapetierere und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ditoanen und Matrasen. Tapetierung von Wohnungen, Geschäftszotolen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariaböserstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspenger — behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
W I E N, V I I I.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Luchhaus **Otto Strobl & Co.**
Wien, 8., Skodagasse 27, gegenüber der „Confraternität“
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Damen- und Herrenstoffen. Streng reelle Bedienung und billigste Preise.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher
Große Auswahl in Herren-Modehüten und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B-46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht
nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 14
übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon: A-22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55

Feinkosthandlung **Rom & Kresse**
Inh. A. Rom **Wien, VIII., Josefstädterstraße 27**
Feine Selchwaren / Konserven / Touristenproviant / Spezereiwaren / Großes Lager in- und ausländischer Weine und Liköre
Telephon A-20-2-18
Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, W. Ligner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Vermefeldergrütel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49-404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemeczek, Wien, 8., Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Sulfus Richter, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerie
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

C. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Aose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Selchwaren und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und ausländ. Würst-
waren, la Marken Salami, Dauerwürste.

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

8. Jahrgang

September 1935

Nr. 9

Schutzengelmonat

Ist der Monat September dem christlichen Volk. Die Kirche feiert wohl seit einer Reihe von Jahren das Schutzengelstfest erst am 2. Oktober. — Das ist eine der trauschönsten Wahrheiten unserer Kirche, da sie uns zu glauben lehrt, daß Gott der Herr in seiner Güte jedem Menschenkind für seinen Lebensweg vom ersten Moment seiner Empfängnis bis zu seinem Hingegang in die andere Welt durch das dunkle Tor des Todes einen Engel, einen heiligen Geist, als Schützer, als Mahner und Bewahrer mitgibt. Zu köstlich und zu groß ist, was Gott in ein Menschenwesen hineinlegt, was er jedem Menschen als Aufgabe zu erfüllen gibt im Leben. Ein Hauch Gottes, ein Funken seligen Lichtes, ein Ebenbild des Dreieinigen ist ja jede geschaffene Menschenseele. Ganz durchleuchtet soll das Wesen und Leben des Menschen werden bis es eingehen kann in das ewige Licht. Voll und recht sollen sich die Züge der Ebenbildlichkeit Gottes im Menschen entwickeln und in

der Welt sind so viel Dunkelheiten und soviel Fallstricke des Bösen und soviel, was den frohen Lauf des Menschen zu Gott hemmt und hindert, soviel Abgründe tun sich auf, soviel Abwege, soviel Versuchung ist in der Welt und soviel Verführung. Wie ist es da doch so grundgütig von Gott, daß er einen seiner heiligen Geister damit beauftragt, mitzuforschen, daß der Mensch sein Ziel: das ewige Licht, die volle Gottebenbildlichkeit, die volle Gotteskindschaft wirklich erreicht. Freilich, das Ziel muß der Mensch anstreben und erreichen mit seiner eigenen Kraft. Der Engel Gottes soll und kann ihn nicht zwingen. Aber er mahnt immer wieder weg vom Bösen und drängt hin zum Guten, freut sich mit dir, wenn du dich überwunden hast, trauert um dich, wenn du gefallen bist, bleibt dir treu, auch wenn du selber dich geworfen hast. Wenn doch der Glaube an unseren Schutzengel wieder recht stark würde in unseren Tagen! Er würde uns alle wie eine schützende

Kraft umgeben und helfen, daß wir trotz aller Not und Schwere der Zeit doch tapfer die Wege der Gebote Gottes und der Erfüllung seines heiligen Willens und des kindlichen Vertrauens zu ihm gehen. Um wieviel mehr Ehrfurcht wäre unter uns, wenn wir jeder um den Engel des anderen wüßten! Wer würde es noch wagen, einem anderen Verführer zu sein, Weg, Anlaß oder gar Anleiter zum Bösen! Wenn er an den heiligen Engel dachte, der dem anderen zur Seite steht, müßte es leicht sein, auch in ganz dunklen Stunden sich des Ansturmes aller Feinde,

Oesterreichs Anteil an der Kulturmission.

Vor kurzem hat im katholischen Männerverein Direktor Franz Bartl über obiges Thema ein Referat gehalten, das wegen seines zeitgemäßen Inhaltes auszugsweise weiteren Kreisen hienit geboten werden soll.

Der verstorbene Bundeskanzler Dr. Seipel sprach einmal das Wort: „Wir müssen uns als Schüler betrachten, die allmählich lernen, das zu erfüllen, was Gott der Menschheit zum Ziele gesetzt hat.“ Was hat nun die Vorsehung Oesterreich für eine Aufgabe zugedacht, was ist seine Sendung? Diese Sendung zu erkennen, ist notwendig, denn nach Lykurg hat ein Volk, das seine Vergangenheit nicht ehrt, auch keine Zukunft. Und welsch stolze Vergangenheit hat Oesterreich!

Man spricht heute so gerne vom kleinen Oesterreich. Ist es wirklich gar so klein? Es ist noch immer zweimal so groß als die Schweiz und fast dreimal so groß als Belgien. Im Welt-handel spielt dieses kleine Oesterreich eine bedeutende Rolle. Ungarn und Rumänien, die viermal soviel Einwohner besitzen, weisen dieselben Welt-handelsziffern auf wie unser Oesterreich.

Welch bevorzugte Lage hat doch unser Bundesstaat mit unserer Wienerstadt! Wien liegt nämlich am Kreuzungspunkt zweier Welt Handelsstraßen: Rom — Petersburg und Paris — Konstantinopel. Daher hat man Wien mit Recht das Herz Europas genannt. Es ist darum nur natürlich, daß einst die Türken und Franzosen

der Bitterkeit, der Enttäuschung, der Verzagtheit, der Unlauterkeit zu erwehren, wenn wir lebendig wüßten, daß ein treuer, stiller Freund immer um uns ist, immer mit dabei ist, auch in unseren geheimsten Gedanken und der einst im Gerichte für uns eintreten, aber auch uns anklagen wird.

Du spürst wohl, daß es nicht nur ein schöner Kinderglaube ist. Nein! Die Wahrheit vom heiligen Schutzgeist Gottes kann Trost und Kraft werden auch Männern und Frauen, die um den Ernst des Lebens wissen und ihn zu tragen haben.

gegen diese Stadt gezogen sind, da sie ja der Schlüssel zu Europa war.

Hier haben sich auch die vier Rassen, die Germanen, Slawen, Romanen und Magyaren mit ihren Kulturen geschnitten, gegenseitig befruchtet und beeinflusst. Darum ist der Oesterreicher jedem Chauvinismus abhold, seine Rolle ist, Mittler zu sein, darum hat er einen so versöhnlichen Charakter, ist liebenswürdig gegen jedermann.

Es ist darum sicher kein Zufall, daß Oesterreich auf dem Gebiete der Musik, die die Sprache für alle Nationen ist, eine unbestrittene Vorherrschaft besitzt. Es sei da nur an Sterne erster Größe erinnert, an Mozart, Haydn, Beethoven, Schubert, Strauß, Bruckner. Es vergeht keine Woche, in der nicht irgendein ausländischer Sender österreichische Musik bringt.

Wir sind das klassische Volk der Musik, Wien ist ja die Stadt der Lieder, an dem blauen Donaustrand.

Wir sind auch das Volk der Erfinder. Der Pfarrer Prokop Diviš hat, unabhängig von dem Amerikaner Benjamin Franklin, den Blitzableiter erfunden. Der Erfinder der Schiffschraube ist Josef Kessel, der der Schreibmaschine die Tiroler Madersperger und Mitterhofer, die erste Erdölraffinerie hat der Oesterreicher Hacker 1815 und die erste Letternsetzmaschine Franz Wurm nach Amerika geliefert. Senefelder erfand den Steindruck, Josef Pöckl konstruierte 1840 die ersten

Photoapparate. 1873 erbaut Engerth die größte Eisenkuppel der Welt, die Rotunde, zur selben Zeit als unsere Wiener Ringstraße, eine der schönsten Straßen der Welt, entsteht. Zwei Jahre später erfindet Siegfried Markus in Wien das erste Benzinautomobil, Krahvogel den Elektromotor, Auer das Gasglühlicht und die Metallfadenslampe, der Wiener Ingenieur Paul Hämlein das erste halbstarre Luftschiff und den Explosionsmotor, Heinrich Peschke den ersten Tonfilm, Robert von Lieben 1906 die berühmte Elektronenverstärkeröhre, also Erfindungen, die die Welt in Staunen setzten und ohne die die heutige Menschheit fast gar nicht denkbar wäre.

Auch der Vorkämpfer des dynamischen Fluges und Konstrukteur des ersten Wasserflugzeuges Wilhelm Kress war ein Oesterreicher, sogar der Zepplin ist eine österreichische Erfindung, er wurde nach dem Projekt des Oesterreichers Wilhelm Baumeister konstruiert.

Oesterreichs Mission war seit jeher völkerverbindend, ist es nicht ein Symbol, daß der Südtiroler Negrelli den Suezkanal erbaute, der Europa mit Indien verbindet, daß Chega, die erste Gebirgsbahn der Welt schuf, Kessel durch seine Erfindung Erdteile und Robert von Lieben die entferntesten Völker und Länder durch die Radiowellen verband?

Der österreichische Mensch war stets ein Völkerverdöhner. Im Nibelungenlied ist nur einer, in dessen Haus Verdöhnung ist, es ist Rüdiger von Bechelarn, während überall feindliche Parteien sich zu vernichten suchen. Vermittelt nicht der Babenberger-Markgraf Leopold der Heilige zwischen dem Papst und dem Kaiser in einer Zeit, in welcher halb Europa sich gegenseitig bekämpften? Hat nicht ein Ferdinand I. 1552 das große Verdöhnungskonzil zu Trient einberufen, in der Zeit der Lutherwirren? Wurde Kaiser Karl im Weltkriege seiner Aufgabe untreu? Wollte er nicht im Frühjahr 1917 mit seinen Sixtusbriefen, die ihm so übel ausgelegt wurden, Versuche eines Verdöhnungsfriedens herbeiführen, einen Frieden ohne Eroberungen und ohne Entschädigung?

Das Ideal ist nicht Gleichhaltung sondern „Einheit in wohlgeordneter Vielheit“, jedes Volk soll seine Eigenart und Kultur beibehalten. Dieses Prinzip war im alten Oesterreich verwirklicht, wenngleich feindliche Mächte es als Völkerverdöhner verspotteten. Doch die befreiten Nationen denken gerne an ihre frühere Freiheit zurück.

Oesterreichs menschenfreundliches Wirken sehen wir auch auf dem Boden der Medizin. Die Wiener medizinische Schule sezerte schon um 1400 menschliche Leichen, der um 1540 in Salzburg und Wien wirkende Heilkünstler Paracelsus wurde zum Vater der modernen Medizin. Wer kennt nicht den Wasserarzt Dinzeng Prießnitz, der 1832 eine Naturheilanstalt eröffnete? Namen wie Hyrtl, Billroth, Rokitsansky, Skoda, Hebra, Eiselsberg, Holzknacht, werden wohl in der ganzen Welt genannt und gehören zu den größten Wohltätern der Menschheit.

Aber auch auf anderen Gebieten leistete Oesterreich Erstaunliches. Die erste deutsche Naturgeschichte wurde in Wien von Meister Konrad von Mogenberg verfaßt, 1380 entsteht der Botanische Garten, ein Institut ersten Ranges, das heute etwa 25.000 Pflanzen in 6000 Arten aufweist, besonders die australische Pflanzenwelt ist reich vertreten. Bald nachher entstand der Tiergarten, zuerst im Neugebäude in Simmering, der dann später nach Schönbrunn übersiedelte.

Der Wiener Domherr Johann von Emunden gab 1450 astronomische Jahrestafeln heraus, Regiomontanus gründete in Wien die erste Sternwarte. Am Hofe Kaiser Rudolf II. wirkten die größten Astronomen ihrer Zeit, ein Tycho de Brahe, ein Johannes Kepler. Der Urheber der Meteorologie war der Wiener Anton Pilgram. Er gab 1730 eine völlig moderne wissenschaftliche Wetterkunde heraus.

Das Dreigestirn der großen Physiker sei nur erwähnt, es sind dies Stefan, Doppler und Boltzmann. Was bedeuten für die moderne Wissenschaft das Stefansche Gesetz, das Dopplersche Prinzip und das Boltzmannsche Theorem!

Nur ein kurzer Blick auf die Dichtkunst. Die erste deutsche Dichterin war

eine Österreicherin, es war Frau Ana von Göttweig um 1100. Das Nibelungenlied erhielt in Wien seine klassische Formung, die erste deutsche Dorfgeschichte und Novelle entstand in Oberösterreich, es ist „Meier Helmbrecht“. Den lebensgeschichtlichen Roman schuf der steirische Landmarschall Ulrich von Liechtenstein, 1318 entstand die „Steirische Reimchronik“ als die berühmteste Quelle der deutschen Geschichte, 1525 wurde das erste katholische Gesangsbuch und Messbuch deutscher Sprache in Schwaz in Tirol in Druck gelegt. Das erste Kunstdrama „Suzanna“ entstand 1540 im Ybbstal. Die Dichter Grillparzer, Raimund, Nestroy und Stifter seien nur erwähnt, ihre Namen prangen mit goldenen Lettern am Himmel der Dichtkunst.

Das deutsche Nationaltheater entstand in Wien, das Burgtheater, die beste deutsche Bühne (1776). Wien hatte schon 1365 seine Univerſität, während Berlin erst 1810 eine solche erhielt.

Was leistete erst Österreich auf dem Gebiete der Malerei, Bildhauerei und Baukunst! Der Flügelaltar zu Sankt Wolfgang vom Tiroler Michael Pacher genießt Weltruf, die Richtung des Bildhauers Anton Hanak († 1934) herrscht in den Plastikerschulen Roms, Paris und Berlins. Unter dem Wiener Moriz v. Schwind erreicht die Romantik ihren Höhepunkt, während Waldmüller zum Vorkämpfer des Impressionismus wurde, einer Richtung, die später aus Frankreich sich einbürgerte. War nicht der Baumeister Otto Wagner in den 80er Jahren ein Bahnbrecher, der den Stil der modernen Sachlichkeit predigte, der heute die Welt beherrscht.

Hier in Österreich erblühte das Barock, dessen Zeugen die herrlichen Stifte und Adelsitze sind: so Melk, erbaut von Prandauer, geschmückt mit unergänglichen Fresken von Paul Troger, Göttweig von Lukas v. Hildebrand, Stift Florian und Herzogenburg von Prandauer, das Belvedere

Die christliche Frömmigkeit — nur für Schwächlinge?

„Daß die christliche Frömmigkeit schwächlich und unheroisch sei und darum zu unserer nordischen und deutschen Art nicht passe, ist nicht wahr“, sagt

und das Schönbornpalais im 8. Bezirk von Lukas. Der größte Meister des Barock ist unstrittig Fischer v. Erlach, der Erbauer der Karlskirche in Wien.

Wenn auch Österreich klein im Flächenmaß geworden ist, so ist es als Kulturfaktor eine Großmacht.

Auf einem Gebiete war Österreich allen Staaten des 19. Jahrhunderts voraus, auf dem Gebiete der Sozialgesetzgebung. Die Reform der Gewerbeordnungen der 80er Jahre durch Karl Vogelsang konnte sich sehen lassen, damals entstanden die Kranken- und Unfallversicherung der Lohnarbeiter, die gesetzliche Sonntagsruhe, der Frauen- und Jugendschutz u. a. m.

Jedes Volk und jedes Land hat von der Vorsehung seine Rolle zugewiesen erhalten. Österreich war die Brücke zwischen der Barbarei des Ostens und den Völkern des Westens. Hier stampften die Hunnenpferde, hier pochten die Avaren, hier in Österreich zerschellte der Mongolensturm, unser Vaterland wurde zur Vormauer der Christenheit, hier in Österreich wurde die Türkengefahr abgewiesen, österreichische Männer schützten Germanien vor dem Zerfall, vor Schweden- und Franzosengefahr, als die kleindeutschen Staaten im Solde Frankreichs standen. Leibniz schrieb damals: „Ich halte es für gerecht, diesem Hause Österreich es beizumessen, daß Deutschland noch aufrecht steht.“ Und selbst Bismarck gesteht: „Ich erkenne in Österreich eine alte Macht, die oft und glorreich das deutsche Schwert geschwungen hat.“

Österreichs große Mission kann man nicht toschimpfen und totnörgeln, leider, daß selbst auch die österreichische Bevölkerung fleißig an der Heruntersetzung des eigenen Vaterlandes mit-tut, diesen sei das Wort unseres größten österreichischen Dichters zugerufen:

„Deutschland dienen heißt, einer Nation dienen; aber Österreich verkünden, ist Dienst an der Menschheit.“

Bischof Wilhelm Berning von Osnabrück in seiner Schrift „Katholische Kirche und deutsches Volkstum“ (Callwey-Verlag, München, 1934, S. 36).

„Was zeigt uns denn ein Blick in die Frühzeit des Christentums in germanischen Ländern? Leuchtende Gestalten von deutschen Heiligen! Sie waren echte Germanen, Franken, Alemannen, Sachsen, mit der ganzen Frische, wie sie das deutsche Wesen an der Quelle völkischen Werdens hatte. Sie selbst oder ihre Eltern oder Großeltern waren noch heidnische Germanen gewesen. Aber sie waren zugleich echte Christen, die sich demütig vor dem starken, unbegreiflichen Christengott beugten. Die ungehörde Natur der Germanen bewunderte die Kraft, den Mut und die Entschlossenheit der christlichen Glaubensboten und nahmen darum ihre Lehren willig an. Auch das Liebesgebot, selbst die Feindesliebe hatte nichts Schwächliches und Feiges für sie. Sie sahen auch darin höchste heroische Kraft, die in der Selbstüberwindung den größten Sieg erringt. Wahre Frömmigkeit ist ja immer Kraft in der Übung jeglicher Tugend.“

Gebetsmeinung für September.

Die vom Heiligen Vater ausgegebene Gebetsmeinung für den Monat September lautet: die katholische Presse und die Taufwerber in den Missionsländern.

Wahrlich, zwei Gedanken, die wir alle gerne und innig betend im Verein mit dem Heiligen Vater Hände und Herzen zum Himmel erheben wollen. Welch ungeheure Macht ist heute die Presse, welche große verantwortliche Aufgabe hat die katholische Presse! Wie ist es wichtig, daß sie nicht nur von den Leitern richtig im Geiste Christi und der Kirche geführt, sondern, daß sie auch vom katholischen Volk entsprechend gewertet und benützt wird.

Und die Taufwerber in den Missionsländern, die jungen, grünen Reifer, das sind ja die köstlichsten Früchte am Baume der Kirche, die beweisen, daß die Kirche trotz ihres würdigen Alters immer noch jung und stark ist, neue Glieder, neue Bekenner Christi zu gewinnen. Sie brauchen viele Gebetshilfe, unsere jüngsten Brüder in Christo, weil sie so vielen Gefahren ausgesetzt, so vielen Schwierigkeiten gegenüber gestellt sind.

Einkleidung.

Am Tage der hl. Anna, der zweiten Patronin des Diaristenordens, haben 3 Ordenskandidaten das Kleid des hl. Kalasanz bekommen. 2 davon haben in unserem Ordensjuvenat in Horn die Mittelschulstudien absolviert. Am Sonntag, den 29. September, wird bei dem Pfarrgottesdienst um 8 Uhr, Hartmann Thaler, ein gebürtiger Josefstädter, das hl. Ordenskleid erhalten. Wir freuen uns ganz besonders, ihn in unserem Orden als Mitbruder begrüßen zu dürfen, weil er der erste ist, der unsere Volksschule besucht hat, und nun in unseren Orden eintritt. Ad multos annos.

Pfarnachrichten.

Gottesdienstordnung.

Der 8. September ist kein gebotener Feiertag. Am Sonntag, den 15. September beginnt wieder die Wintergottesdienstordnung wie folgt: hl. Messen an Sonn- und Feiertagen 6, 7 und 8 Uhr (Pfarrgottesdienst mit Predigt); 1/10 Uhr Schulumesse mit Ansprache; 10 Uhr Hochamt; 1/12 hl. Messe mit Ansprache.

An Wochentagen hl. Messen um 6, 1/2, 7 und 8 Uhr.

Der hl. Segen beginnt wieder um 18 Uhr.

Dom 15. Juni bis 15. August 1935 fanden statt: Tausen 2, Trauungen 19, Sterbefälle 5.

Trauungen: Hausknoft — Ruth, Windsteig — Zeckl, Dir. Baumann — Przi-bram, Weiß — Laber, Potuczek — Lenker, Pöllinger — Mödlagl, Schenet — Maro, Hasl — Dangl, Kaltenbrunner — Herzan, Maderbacher — Mairhofer, Dr. Schnabel — Ungerböck, Holzer — Okenka, Steiner — Trettenhahn, Stöffler — Kutil, Horvath — Karall, Dr. Erbler — Kleinrath, Dvořak — Koith, Döfinger — Chodora.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Szenkovits Marianne, Heinz Ambros, Reb Marie, geb. Hasterlik, Geisler Marie, geb. Majer, hennig August. R. I. P.

Kirchenmusik im September 1935:
(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 15., Messe in B von Franz Schubert, Grad. „Benedicta“ und Offert. „Ave Maria“ von Carl Führich.

Sonntag, den 22., Messe in E-moll von Max Gilke, Grad. „Bonum est“ und Offert. „Expectans“ von Carl Führich.

Sonntag, den 29., Messe in G-moll von Bernh. Hahn, Grad. „Timebunt“ von Leitner, Offert. „Deus meus“ von Führich.

Voranzeige.

Während der Sommermonate wurde unsere wertvolle Bukoworgel einer gründlichen Reinigung und Modernisierung unterzogen. Unter anderem wurde das Gebläse auf einen elektrischen Antrieb umgebaut und das ganze Werk mit einem neuen Spieltisch versehen. Im Oktober soll nun das neuerstandene Werk anlässlich des 50jährigen Jubiläums unseres Chordirektors Carl Führich bei einem Kirchen-

konzert vorgeführt werden. Die Pfarrgemeinde wird jetzt schon darauf aufmerksam gemacht und gebeten, durch Spenden und Kartenabnahme die großen Ausgaben decken zu helfen, die die Renovierung der Orgel verursacht hat.

Schulanfang. Die Eröffnungsmesse anlässlich des Schulbeginnes findet für die Volks- und Hauptschulen am Montag, den 16. September, um 8 Uhr früh statt. Die Schüler versammeln sich rechtzeitig in ihren Schulen und werden gemeinsam in die Kirche geführt.

Vereinsnachrichten

Mit Schulanfang beginnen auch die einzelnen Vereine ihre Tätigkeit wieder. Nähere Einzelheiten werden noch besonders bekanntgegeben.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 18 1/2 — 19 1/2 Uhr.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Usenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel
Josef Luz, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Ludwig Gutmann
Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juwelier.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: Schlüssel-
gasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Maria Böschl, Feinpukerei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte
Carl Roth Nchf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. A-21-307

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäfts-
totalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Herrenmodengeschäft
Franz Spevat
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für
Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler —
behördlich konz. Elektrotechniker für Licht-
u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Suchhaus Otto Strobl & Co.
Wien, 8., Skodagasse 27, gegenüber
der „Confraternität“
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Damen- und Herren-
stoffen. Streng reelle Bedienung und billigste Preise.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher
Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B-46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht
nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 14
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon:
A-22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Büdderei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviand / Spezereiwaren / Großes Lager
in- und ausländischer Weine und Liköre
Telephon
A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42 — 43

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, W. Zigner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Berchensfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schularartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der
Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A - 29 - 7 - 43.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B = 49 = 404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemeček, Wien, 8., Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Bichner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönbornng. 1

Mlois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros

Joseph Ulbrich & Co.

Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — **Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungsverleichterungen.**

G. Iher, Inh. Ernst Iher

Gemischwarenhandlung „Zur roten Rose“

Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schwarzen und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchfett, in- und ausl. Würst-
waren, Ia Marlen Salami, Dauerwürste

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“

V. b. b.



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

8. Jahrgang

Oktober 1935

Nr. 10

Marianische Kongregation.

Die Marianische Kongregation ist eine Familie, die Familie der Mutter Gottes. Denn wenn Maria auch die Mutter aller ist, so ist sie doch in besonderer Weise die Mutter der Sodalen und Sodalinnen. Der Sodale schließt ja einen feierlichen Vertrag mit der himmlischen Mutter, ihr weiht er sich vor ihrem Altar. Und Maria nimmt diesen Vertrag öffentlich und feierlich an durch die heilige Kirche. Darum trägt der Sodale auch den Ehrentitel „Marienkind“. Die Kongregation ist eine Schule. In dieser Schule lernt der Sodale (und der Mensch, auch der erfahrene Mann lernt niemals aus) Reinheit, Demut und Gehorsam, sein Schmuck, sein Schild und sein Schwert im Kampfe des Lebens. Die Kongregation ist eine Ehrengarde, eine Ehrengarde der höchsten Königin, die Elitetruppe der Actio Catholica, der großen Pfarrfamilie, seit 400 Jahren. Diese Truppe verteidigt ohne jede politische Tendenz den Glauben und das Leben nach dem Glauben, wodurch das Marienkind einzig seiner Weiße an Maria und dem Vorbild Mariä entspricht und sein ewiges Ziel erringt.

Unser hochwürdigster P. Provinzial hat im vergangenen Sommer unsere Kongregationskapelle wieder in neuem Glanze erstehen lassen. Aus Dankbarkeit dafür wollen wir trachten, der Muttergottes wieder viele neue Sodalen zuzuführen.

Wir begannen unsere wöchentlichen Kongregationsandachten am Freitag, den 20. September um 20 Uhr, und laden nun dazu recht viele Männer aus dem Pfarrbezirke ein. In einer längeren Vortragsreihe: „Im Dienste der Himmelskönigin“ werden wir uns bemühen, unsere Gäste über das Werden und Arbeiten, Ziel und Aufgabe der Marianischen Kongregation zu unterrichten und trachten, viele neue Arbeiter der Ehrengarde Mariens zuzuführen, um so den Grundstock der Pfarrgemeinschaft so stark als möglich auszubauen.

Dr. P. Raimund Edelmann,
Präses der Marianischen Männerkongregation „Maria Treu“.

Ein seltenes Jubiläum.

Am 24. Oktober vollendet der hochverdiente Chordirektor unseres Kirchenchores Professor Carl F ü h r i c h sein 70. Lebensjahr. Gleichzeitig ist es ihm vergönnt, das seltene Fest der 50-jährigen Zugehörigkeit zu unserem Kirchenchor zu feiern. Die „Piaristengemeinde“ erfüllt damit nur eine ganz natürliche Dankespflicht, wenn es diesen Anlaß benützt, um die Leser des Pfarrblattes mit dem Lebenslauf und Wirken unseres Jubilars ein wenig bekannt zu machen. Carl F ü h r i c h wurde am 24. Oktober 1865 in Jamnik in Mähren als Sohn des dortigen Bezirksrichters geboren. Nach einem kurzen Aufenthalt im Banat nach dem Tode seines Vaters, übersiedelte die Mutter mit ihrem Sohne im Jahre 1877 nach Wien. Schon in seinem 6. Lebensjahre wurde bei ihm mit dem Unterrichte in der Musik begonnen, für die er schon im zarten Kindesalter reges Interesse zeigte. Als er nach Absolvierung der Realschule in der Walltergasse sich für den Musikerberuf entschlossen hatte, kam er an das Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, wo er zunächst durch drei Jahre Schüler Anton Bruckners für Orgel und Musiktheorie wurde. Nach absolviertem Studium verließ er im Jahre 1886, mit ersten Preisen, Diplomen und anderen Auszeichnungen geehrt, das Konservatorium und trat eine Stelle als Pianist und Harmoniumspieler bei der Kammerkapelle des Freiherrn N. von Rothschild an. Außerdem betätigte sich Prof. F ü h r i c h als Chormeister des Leopoldstädter Männergesangsvereines, des Gesangsvereines der Eisenbahnbeamten, des Lehrerinnen-Damenchores usw. usw. Von seinem künstlerischen Schaffen auf dem Gebiete des weltlichen Liedes hier zu sprechen, würde wohl den Rahmen dieses Blattes überschreiten, hier sei vor allem die große Messe in E-Moll erwähnt, die Professor F ü h r i c h neben einer großen Anzahl von Graduale- und Offertorium-Einlagen komponiert hat. Über die Messe, die anlässlich des Doppeljubiläums am Sonntag, den 27. Oktober in unserer Basilika zur Aufführung gelangen wird, schreibt

ein Kirchenmusikkritiker wie folgt: „Die große Messe in E-Moll von Carl F ü h r i c h, vom Kirchenmusikverein Maria Treu, in der Josefstädter Piaristenkirche, unter der Leitung des Komponisten aufgeführt, erklara in Pracht und Schönheit. Sie ist wohl eines von den wertvollsten neueren Kirchenmusikwerken. Ihre große Anlage, die breite Durchführung ihrer wichtigsten Teile, das Aufgebot des ganzen modernen Ausdrucksmittels in Gesang und Orchester machen sie schon äußerlich zu einer mächtigen, durch ihren Bau imponierenden Komposition; aber ihre großen Vorzüge sind innerlich; ein tiefer, heiliger Ernst ist die Grundlage ihrer Stimmung, aus dem Grunde des Herzens und des Herzenslebens holt der Komponist die Empfindungen, die er in Klänge verwandelt. So erschließt sich in der Messe eine Gefühlswelt, die von echtem Menschentum erfüllt ist und dabei die Eigenart persönlichen Wesens besitzt. So leidenschaftlich aber der Komponist fühlt, so maßvoll weiß er den Sturm der Gefühle zu beherrschen und so vornehm zurückhaltend ist er im Ausdruck. Überall in der Messe zeigt sich die Natur des wahren Künstlers, der zu schaffen und zu gestalten versteht. Die Behandlung der Singstimmen ist natürlich und beweglich. Mit der vollkommenen Beherrschung der modernen Orchestertechnik verbindet sich ein liebevolles Eingehen auf die Wesensart jedes einzelnen Instrumentes: Holzbläser, Posaunen, Pauken sind selbständig zum Sprechen gebracht und zu prachtvollen Effekten benützt worden. Vielleicht der schönste Satz ist das Credo, voll der süßesten Empfindung, dabei von ergreifender Tonmalerei, dramatisch bewegt und in seinem Aufbau von monumentaler Wucht.“

Nach dem Festgottesdienste am Sonntag, den 27. Oktober, werden Piaristenkollegium Maria Treu, Pfarrgemeinde und Kirchenchor dem Jubilat in einer kleinen Feier im Kalasanzsaal ihre Glückwünsche zum Ausdruck bringen.

Die Piaristengemeinde entspricht gewiß den Intentionen der Pfarrge-

meinde, wenn es dem Wunsche Ausdruck verleiht, Gott der Allmächtige möge dem hochverehrten Jubilar noch viele, viele Jahre in ungebrochener

Schaffensfreude und Kraft schenken, zur Verschönerung unseres Gottesdienstes und zur Verherrlichung des deutschen Liedes. Ad multos annos!

Ist der Jugendverein noch zeitgemäß?

Von Dr. P. Raimund Edelmann.

Der junge Mensch wird im unreifen Alter aus der Schule entlassen, ohne daß für die jetzt folgenden gefährlichen Entwicklungsjahre eine geeignete Führung und Leitung bestellt ist. Der Jugendliche befinnt sich seiner Eigenpersonlichkeit, löst sich bisweilen in troziger Auflehnung los von den bisher als unfehlbar anerkannten Autoritäten der Eltern und Lehrer. Es beginnt die Sturm- und Drangperiode des jungen Menschen. Es erwacht in ihm die Sehnsucht nach einem großen Lebensideal, ein Heimweh nach begeistertem Führertum, das erhaben sein soll über die Alltäglichkeiten des engen Familienlebens. Der Jugendliche verlangt nach einem Lebenskreis gleich Gesinnter und gleich Veranlagter. Mit diesen will er frohe Stunden verbringen, Gedanken austauschen, Wünsche und Pläne entwerfen, mit diesen will er singen, wandern und Sport betreiben. Mächtig ist der Drang nach einer großen Weltanschauung, er sucht den großen Weltplan zu erfassen. Glücklich nun der junge Mensch, der diese Bahn der Aufwärtsentwicklung gut geführt wird, dem Wege und Ziele gewiesen werden; wehe dem jungen Menschen aber, der in diesen entscheidenden Jahren in falsche Führerhände gerät, denn Anschluß an familienfremde Personen sucht der Jugendliche auf jeden Fall! Da besteht nun die Gefahr schlechter Freundschaft, die in der Großstadt unmöglich zu überwachende Bewegungsfreiheit und die Gefahr zeitweiliger Arbeitslosigkeit. Die Schundliteratur, das den Wunschtäumen des Menschen so sehr entgegenkommende Kino und die Phantasie schaffen ganz falsche Vorstellungen von der rauhen Wirklichkeit des Lebens! Es ist nicht zu viel gesagt, daß auch an sonst einwandfreien Kinostücken mit der Darbietung romantischer Erlebnisse, natürlich immer reiche Leute, im Jugendlichen überspannte Lebensfor-

derungen erwecken, ihn oft unglücklich und lebensüberdrüssig machen. Eltern und Erwachsene haben meist keine Ahnung, welch ungeheuren Einfluß die Filmleinwand heutzutage auf den unerfahrenen und noch schwankenden jungen Menschen ausübt.

Also irgendwo und irgendwie muß dem Drang nach Lebensgestaltung in positiver, wertvoller Form entsprochen werden. Darin erblickt nun die kirchliche Jugendorganisation ihre vornehmste Führeraufgabe, das ist der Christkönigsgedanke in der Actio Catholica. Die Kirche will der Jugend Christi Christus als obersten Führer zeigen, verfolgt jedoch keinerlei politische Tendenzen. Ihr ist ausschließlich um das religiöse Führertum zu tun, um die Eingliederung der Jugend in den Corpus Christi mysticum. Daher die Unbeirrbarkeit des Heiligen Vaters bei den seinerzeitigen Konkordatsverhandlungen mit Mussolini und den jetzigen Kompetenzstreitigkeiten im Dritten Reich. Die Kirche wehrt sich zwar gegen das Monopol der staatlichen Jugenderziehung, niemals aber gegen das Recht des Staates, die Jugend auch vaterländisch zu erfassen. Dazu sei bemerkt, daß, wenn auch die kirchlichen Jugendorganisationen jede Parteipolitik ausschließen, die Treue zum Vaterlande, zum Volkstum und zur Volksgemeinschaft in ihnen die sorgfältigste Pflege genießt. Gute Katholiken sind immer gute Patrioten.

In den Jugendvereinen findet nun der Jugendliche eine wahre Lebensschule. Er braucht nicht mit jedem einzelnen Mitglied inniger Freund zu sein. Hier im Verkehr mit anders gearteten Charakteren erwirbt er den Grundton sozialen Fühlens und Denkens. In dieser kleinen Gemeinschaft wird er für das spätere Leben in der großen Volksgemeinschaft vorbereitet.

Der Jugendverein ist kein Gemütlichkeitsverein, er ist Lebensschule. Der junge Mensch wird in den katholischen Jugendvereinen immer wieder auf die Verpflichtung sozialer Haltung in der eigenen Familie hingewiesen, vor allem auf das soziale Gefahrenmoment, das in der übertriebenen Sport- und Wanderfreude liegt. Der Rahmen des eigenen Familienlebens darf durch Jugendverein, Naturbegeisterung und Naturgenuß nicht gesprengt werden! Gemeinsamer Tisch, gemeinsame Erholung und Feste in der eigenen Familie sind erste Verpflichtungen der katholischen Jugendvereinsmitglieder. Daß diese Ideale seit jeher mit den besten Erfolgen in den kirchlichen Organisationen gepflegt wurden, beweisen gerade die katholischen Volksteile in Österreich und in Deutschland nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918. Nur sie haben das Abgleiten des Abendlandes in den Bolschewismus verhindert.

In Erwägung der angeführten Gründe bitte ich also die Eltern der schulentlassenen Jugend, ihre Kinder

Katholische Aktion

Pfarre Maria Treu.

Allgemeiner Bildungsabend am 14. Oktober 1935, 1/28 Uhr abends. Thema: „Die wahren Grundlagen der Gesellschaft“. Prof. Dr. Karl Lugmayer. Beiprogramm nach Ansage.

Rechtsauskunft: Montag, Mittwoch und Freitag, von 9—12 Uhr mittags, in der Arbeiterkammer, I., Ebendorferstraße 7. Gleichzeitig Sprechstunden der Bildungsreferenten.

Im Oktober beginnt das Jugendreferat der K. A. das neue Arbeitsjahr. Der Jugendsonntag (Christkönigsfest), der heuer auf den 27. Oktober fällt, soll die gesamte Pfarrjugend zu religiöser Einkehr und am Tische des Herrn vereinigen. Näheres wird rechtzeitig im Anschlagkasten der K. A. (Piaristenplatz) bekanntgegeben.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Juni bis 15. September 1935 eingelaufen:

Starka S 5—; Ungenannt S 50—; Germ S 2—; Ungenannt S 1—; Otto

ausnahmslos in unseren Jugendverein zu schicken. Bleibt auch der Jugendliche nur einige Jahre in der Jugendgemeinschaft, so hat er die gefährvollste Zeit seines Lebens überbrückt und nimmt so manche wertvolle Anregung mit ins Leben.

Dereinsheim: VIII., Laudong. 33.

Jugendgruppe (13- bis 15-Jährige): Dienstag und Freitag 18—20 Uhr.

Jungmannschaft (von 15 Jahren aufwärts): Donnerstag 20—22 Uhr.

Musikprobe: Dienstag 20—22 Uhr.

Gedankensplitter.

Ein Leben ohne Grundsätze gleicht einem Hausbau ohne Fundamente.

*

Halte Frieden! Stifte ihn, so nur einigermaßen Aussicht vorhanden, dem Unfrieden zu steuern!

*

Nicht auf das „Was“ sondern auf das „Wie“ kommt es an!

Vinzenz S 13; Otto Vinzenz S 13—; Böhm S 6—; Ungenannt S 10—; Zu Ehren der heil. Familie S 10—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarnachrichten.

Gottesdienstordnung.

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen 6, 7 und 8 Uhr (Pfarrgottesdienst mit Predigt); 1/10 Uhr Schulmesse mit Ansprache; 10 Uhr Hochamt; 1/212 hl. Messe mit Ansprache.

An Wochentagen hl. Messen um 6, 1/27, 7 und 8 Uhr.

Der hl. Segen beginnt wieder um 18 Uhr.

Sonntag, den 6. Oktober, wird zur Fertigstellung der großen Orgel, um 10 Uhr ein feierliches Hochamt gelesen. Orgelsolomesse von W. A. Mozart.

Akademikerseelsorge an der Piaristenkirche „Maria Treu“. Liturgische Bet- und

Singmesse jeden Donnerstag um 1/27 Uhr früh in der Schmerzenskapelle mit Ansprache (Dr. P. Raimund Edelmann). Dabei Beichtgelegenheit Beginn: Donnerstag, den 10. Oktober 1935. Sprechstunde bei Dr. P. Raimund Edelmann: Jeden Donnerstag von 19—20 Uhr.

Dom 15. August bis 15. September 1935 fänden statt: Taufen 1, Trauungen 8, Sterbefälle 14.

Trauungen: Pfennigbauer—Glasl, Slamalik—Grod, Patschka—Teibl, Rauch—Murscher, Krach—Artner, Lang—Schwayer, Zima—Koll, Nagl—Gottwald.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Novotny Leopold (81 Jahre), Matyasovszky Zsolnay Ladislaus (50), Buba Ferdinand (64), Nemeč Therese (66), Chudoba Thomas (75), Krauchenberg Julie (32), Weiß Alois (73), Weinberger Fanny (67), Spitzhofer Aloisia (62), Hofbauer Maria (80), Kalenda Gemma, geb. Riavicz (55), Střeba Johann (1 Tag), Lichtl Julius (60), Jäkel Franziska geb. Jurkovets (65), Johanna Leiner (82).

R. I. P.

Voranzeige.

Im Laufe des Monats November wird auf der neuhergerichteten Orgel unter Mitwirkung der Schüler des Piaristengymnasiums und erstklassiger Kunstkräfte eine religiöse Wehestunde stattfinden. Die Gläubigen werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht und gebeten, sich am Kartenvertrieb reghaft zu beteiligen, da der Erlös zur Deckung der großen Renovierungsauslagen der Orgel dienen soll.

Kirchenmusik im Oktober 1935.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 6., Orgelsolomesse von W. A. Mozart. Anlässlich der Fertigstellung der großen Orgel, um 10 Uhr feierliches Hochamt.

Sonntag, den 13., Messe in C von A. Faist, Grad. „Laetatus“ von Leitner. Offert. „Lauda“ von Führich.

Sonntag, den 20., Messe in F-moll, Grad. „Dirigatur“ und Offert. „Lauda“ von Moriz Brosig.

Sonntag, den 27., (Anlässlich der Seier der 50jährigen Tätigkeit des Chor-

direktors Prof. Carl Führich an der Basilika zu Maria Treu.) Messe in Emoll für Soli, gem. Chor, gr. Orchester und Orgel, Grad. „Dominabitur“ und Offert. „Postula“ von Carl Führich.

Vereinsnachrichten

Mar. Männerkongregation: Sonntag, den 6. Oktober 1935, 3/48 Uhr Gemeinschaftskommunion der Sodalen. Am Nachmittag desselben Tages Wallfahrt nach Maria Brunn. Zusammenkunft um 1/44 Uhr nachm. auf dem Kirchenplatz dortselbst. In der Gnadenkirche um 1/24 Uhr nachm. Predigt und feierliche Kongregationsandacht. Hierauf Jause im Gasthause vis à vis der Kirche. Alle Pfarrikinder sind zur Teilnahme an der Wallfahrt herzlich eingeladen! Wochenversammlung jeden Freitag, 20 Uhr, in der Schmerzenskapelle, jedesmal Vortrag des hochw. P. Präses, Dr. phil. Raimund Edelmann. Die Sodalen beteiligen sich Sonntag, den 13. Oktober 1935 am großen Sakramentstage im Missionshaus St. Gabriel!

Vinzenzkonferenz: jeden Freitag, halb 20 Uhr, in der Pfarrkanzlei.

Männerrunde: Monatstagung, Sonntag, den 13. Oktober 1935, um 10 Uhr im Gasthaus zur Stadt Brünn, VIII., Strozzigasse 36. Referent: Herr Hans Melchart, Bundesobmann des Reichsb. der kathol.-deutsch. Jugend Österreichs.

Die „Eucharistische Männerwacht“ ladet alle Männer der Piaristengemeinde zu dem am Nachmittag des 13. Oktober, stattfindenden „großen Sakramentstag“ im Missionshaus St. Gabriel bei Mödling herzlichst ein!

Frauenkongregation: Versammlung jeden 2. Dienstag um 1/28 Uhr abends.

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag um 3 Uhr.

Studentenkongregation: Versammlung jeden Freitag, 6 Uhr abends.

Kath.-deutscher Studentenbund: Zusammenkunft jeden Samstag um 3 Uhr.

Kath.-deutscher Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr.

Jugendbund: Versammlung jeden Donnerstag, 7 Uhr.

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch, 7 Uhr.

Mütterverein: Nächste Versammlung
Dienstag, den 1. Oktober.

Liturgische Gemeinde. Jeden Freitag
um 6 Uhr früh, Gemeinschaftsmesse in
der Schmerzenskapelle.

Begräbnisfonds Maria Treu. Auf-
nahme von Mitgliedern kann nur bis
zum 55. Lebensjahre erfolgen. Kanzlei-
stunden jeden Montag von 1/2 19—1/2 20 Uhr
in der Pfarrkanzlei.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19—1/2 20 Uhr.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt
angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Koffak 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stücke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei **Anna Lhota**
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten.
Wienbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikeln
Josef Lug, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Ludwig Gutmann
Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juwelier.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Josef Krumpholz Schuhmachermeister
Solide Maßarbeit,
Reparaturen prompt u. billigt. VIII., Buchfeldg. 8.

Johann Böhm, Tischlermeister, Wien, 8. Bez. Langegasse 44. Telephon B-48-9-57

Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41: Tel. A-21-4-26

empfehlenswert zur Anfertigung sämtlicher **Buchdruckerarbeiten** für Vereine, Industrie, Handel und Gewerbe
Drucksorten für den kirchenamtlichen Gebrauch
Zeitungs- und Broschürendruck
Rascheste Lieferung Zivile Preise Solide Bedienung

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schlüssel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikeln
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Maria Böschl, Feinpapiererei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

PHOTO-ATELIER PETTER
VIII., Piaristengasse 54, Tel. B-42-8-35.
Gegenüber der Kirche.

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte
Carl Roth Nachf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. A-21-307

Tapetier und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapetierung von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Pahergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht
nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Trengasse 7/III., 12a

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für
Gas- und Wasserleitungen, Bauspenger —
behördlich konz. Elektrotechniker für Licht-
u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Zuchhaus Otto Strobl & Co.
Wien, 8., Skodagasse 27, gegenüber
der „Confraternität“

empfehlenswert sein reichhaltiges Lager in Damen- und Herren-
stoffen. Streng reelle Bedienung und billigste Preise.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher
Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B-46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,
Strawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 14
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon:
A-22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviand / Spezereiwaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, P. Aigner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thallastr. 1 Ecke Lerchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der

Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A - 29 - 7 - 43.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B = 49 = 404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltungsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memeczel, Wien, 8., Piaristengasse 43. — Buchdruckeret Julius Sichter, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Kmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Gollinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros

Joseph Ulbrich & Co.

Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen
von Motoren etc. — **Staubsauger-Verleihanstalt.** — **Zahlungserleichterungen.**

E. Ther, Inh. Ernst Ther

Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schwarzwaren und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchfett, in- und ausländ. Würst-
waren, la Marten Salami, Dauerwürste

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

8. Jahrgang

November 1935

Nr. 11

Liebe Piaristengemeinde!

Im verflossenen Sommer wurde neben der Renovierung der Schmerzenskapelle und der beiden Oratorien zu Seiten des Hochaltars die schon arg mitgenommene Kirchenorgel mit einem elektrischen Antrieb und einem neuen großen Gebläse versehen und auch einer gründlichen Reparatur unterzogen. Damit ist jene schwere Sorge behoben, die es bisher verhinderte, das Augenmerk auf jenes Werk zu richten, das die Krönung der in den letzten Jahren durchgeführten Renovierungsarbeiten an unserer Pfarrkirche bilden soll: Die Wiederherstellung des großartigen Deckenfresko von Maulpersch und der anschließenden Wandflächen. Um dieses Werk durchzuführen, bedarf es freilich der materiellen Mithilfe aller, denen es nur ein wenig am Herzen liegt, daß dieses einzigartige Kunstwerk inmitten unserer Pfarrgemeinde nicht dem Verfall preisgegeben werde. Ich beziffere die hierfür erforderliche Summe mit ungefähr 8 35.000.—, ein hoher Betrag für die

heutige Notzeit, aber ein Betrag, der aufgebracht werden kann, wenn jedes Pfarrkind im Hinblick auf den erhabenen künstlerisch religiösen Zweck nach besten Kräften dazu beisteuert. Der Auftakt hiefür soll am 10. November laufenden Jahres, dem Tage der 10. Wiederkehr der Erhebung unserer Pfarrkirche zur Lateran. Basilika mit einer musikalischen Wehestunde erfolgen, deren Reingewinn den Grundstock für diese Sammel-Aktion bilden soll. Mögen recht viele für diese Veranstaltung, die unter dem Ehrenschild unseres verehrten Bürgermeisters Richard Schmitz steht und die ein auserlesenes musikalisches Programm aufweisen wird, werben, damit wir durch den glänzenden Erfolg dieses ersten Schrittes ermutigt, hoffnungsfroh in eine nahe Zukunft blicken können, die uns die Verwirklichung unseres Vorhabens bringt.

Und nun habe ich noch ein zweites Anliegen.

Im Allerseelenmonat, das dem Gedächtnis unserer lieben Verstorbenen gilt, erinnern wir uns auch aller jener aus den Reihen unserer Pfarrgemeinde, die im Weltkrieg den Heldentod gefunden haben. Die Namen vieler von denen waren seither auf einzelnen kleinen Gedenktafeln in der Schmerzenskapelle verzeichnet. Bei der jüngst durchgeführten Renovierung dieser Kapelle mußten diese entfernt werden und es ist leicht einzusehen, daß sie in ihrer alten Gestalt in der renovierten Kapelle nicht mehr angebracht werden können. Daher habe ich den Plan ge-

faßt, unter materieller Mithilfe aller daran Interessierten eine würdige, steinerne Gedenktafel zu schaffen, die die Namen aller im Weltkrieg gefallenen Angehörigen unserer Pfarrgemeinde tragen soll. Um diesen Plan zu realisieren, müßte eine vorbereitende, gemeinsame Besprechung stattfinden, weshalb ich alle, die einen Anwandten aus unserer Pfarrgemeinde im Weltkrieg zu beklagen haben, um ihre Adresse bitte, damit sie seinerzeit zu dieser Zusammenkunft eingeladen werden können.

P. Theodor Till, Pfarrer.

Im Hause des hl. Josef von Calasanz.

(Zur Festfeier am Sonntag, den 24. November 1935.)

Das Fest unseres Ordensstifters, des hl. Josef von Calasanz, dem die Kirche den 27. August als Festtag bestimmt, begehen wir in unserer Pfarre immer am letzten Sonntag im Kirchenjahre, damit alle unsere Verehrer des Heiligen, ganz besonders aber unsere Jugend, ihrem großen Patron zu seinen Festen huldigen können.

An der Tiber liegt die Hauptstadt Italiens, die einstige Weltstadt, die Stadt der Blutzengen und deren Verklärung, das ewige Rom. Viele große und heilige Männer haben hier gelebt und sind hier gestorben, darunter auch unser Ordensstifter, der hl. Josef v. Calasanz.

Der Corso Vittorio Emanuele führt zur Piazza San Pantaleo. Hier steht eine kleine Kirche, die Kirche unseres Generalates: San Pantaleo. Der heil. Pantaleon war Arzt und Priester und erlitt unter Diokletian in Nikomedien den Märtyrertod. Auf dem Hochaltare sehen wir ein Relief aus Stein: Der hl. Calasanz, umgeben von Kindern, kniet vor einem Muttergottesbild, vor unserer Ordensmutter der „Königin der frommen Schulen“. Unter dem Hochaltare aber liegt in einem Sarkophag der edle Jugendfreund, der Gründer der ersten öffentlichen unentgeltlichen Volksschulen Europas.

Am Grabe des hl. Josef von Calasanz brennen beständige Lampen, die von den Provinzen seines Ordens gestiftet wurden und die kindliche Liebe zum Stifter zeigen sollen.

Unter vielen großen Schwierigkeiten gründete er den Piaristenorden, der heute 2200 Mitglieder zählt, in 16 Provinzen geteilt ist, — wovon eine davon eben auch die Österreicherische ist, — und gegenwärtig insgesamt 45.000 Kinder unterrichtet.

Wir besuchen nun das Haus des hl. Josef von Calasanz.

Gleich an der Kirche schließt sich ein alter einfacher Bau an, der schon zu Lebzeiten unseres Stifters der Sitz des P. Generalis war und auch dem jetzigen P. General, dem 35. Nachfolger des Stifters, als Generalat dient. Wir kommen vom Corso aus durch eine kleine Gasse auf die Piazza Massimi, einen kleinen Platz Roms. Beim Eintritt in den kleinen Hof, der von Säulen umgeben ist, begrüßt uns eine Statue des Heiligen, der von zwei Kindern begleitet ist. Der kleine Knabe sitzt und studiert in einem Buche, dem größeren erzählt der große Lehrer von Gott und weist ihn himmelwärts. Diese einfache Statue gibt in schönster Weise den Lebens- und Ordenszweck des Stifters wieder: „Pietas et litterae“, Frömmigkeit und Wissenschaft.

Im ersten Stock kommen wir in eine schöne Kapelle, in die frühere Schule, in welcher der Heilige selbst so oft unterrichtete. Vor dem Altare wird in einem Bilde ein wunderbares Ereignis festgehalten. Während einer Schulstunde erschien die Muttergottes mit dem göttlichen Kind auf dem Arme

und dieses segnete die Kinder mit ihrem Lehrer. Jetzt dient diese ehemalige Schulklasse des Ordensstifters als Hauskapelle. Hier können wir dreimal des Tages ein schönes Bild der Gemeinschaft sehen: Unseren P. General, mit seinen Assistenten, andere Patres und rechts und links davon die Kleineren, die aus allen Provinzen des Ordens vertreten sind und sich hier, an der Wiege des Ordens, auf ihren zukünftigen großen Beruf als Priester, Ordensmann und Jugenderzieher vorbereiten. Jedesmal, sooft P. General am Schlusse des Gebetes den Segen erteilt, fühlen wir gleichsam den Segen unseres hl. Vaters Calasanz, der durch seinen Nachfolger uns, aber zugleich alle seine anderen Söhne und somit den ganzen Orden mit der ihm anvertrauten Jugend segnet.

Von der Kapelle aus betreten wir das sehr kleine Wohnzimmer des Heiligen. Es ist eigentlich das einzige Zimmer Roms, das noch so erhalten ist, wie es ursprünglich war. Heute steht ein Altar im Zimmer, auf dessen Altarbild der Tod des Stifters wiedergegeben ist. Hier in diesem Raume sehen wir in Glasschränken eine große Menge von Gegenständen, die alle vom hl. Calasanz stammen. Man hat wirklich alles aufbewahrt. Unmöglich kann ich dies aufzählen. Nur eines sei erwähnt: ein Besen. Welch großen Wert hat dieses Stück für uns! Abends, wenn die Kinder die Schule verließen, da war für den Lehrer noch lange nicht Ruhepause. Der demütige Gelehrte kehrte die Schule mit diesem Besen. Und wenn die Kinder schon längst schliefen, da saß der Heilige bei seiner Öllampe und verfertigte hunderte von Kiessfedern für den kommenden Schultag. Vor uns sehen wir einige solche Federn. Hier, in diesem kleinen Zimmer, aber in dem großen Heiligtume des Ordens, wo der große Papst Pius IX., der ein Piaristenschüler war, gleich nach seiner Papstwahl als Dankagung eine hl. Messe feierte, lebte unser Heiliger 36 Jahre lang und hier gab er auch am 25. August 1648 sein opferreiches aber verdienstvolles Leben für Kirche und Staat im Alter von 92 Jahren seinem Schöpfer zurück.

In einem anderen Raum, dem sogenannten Calasanzmuseum, sehen wir die Möbel des Heiligen. Ein einfaches Holzbett, das auch sein Sterbebett war, ein Tisch, ein Sessel, ein Betschemel, eine Krücke vom Heiligen und der Sessel des Generals. Das war aber auch schon alles. In einem schönen Reliquiare werden das Herz, die Zunge, Hinterkopf, Milz und Leber aufbewahrt. Sonst gibt es noch zahlreiche andere Gegenstände, Bilder, die den Heiligen darstellen, usw.

Sehr teuer sind uns diese Erinnerungen von unserem geistigen Vater und wir schätzen uns glücklich, wenn wir einmal hier, in diesen ehrwürdigen Räumen weilen und am Grabe des großen Stifters beten können. Der hl. Josef von Calasanz zählt gerade nicht zu den volkstümlichen Heiligengestalten und ist daher auch weniger bekannt unter dem Volke. Doch wie unendlich groß erscheint er uns, wenn wir in sein heiliges und tatenreiches Leben etwas tiefer eindringen. Er, der adelige Sohn, verläßt gerne sein väterliches Erbe, er, der große Gelehrte, weist angesehene Ehrenstellen zurück und er, der fromme und demütige Priester, flieht die Kardinalswürde. So sehen wir vor uns den edlen Jugendfreund, den wahren Gelehrten, den großen Ordensstifter und den fürsprechenden Heiligen. Wir aber, die ganze Piaristengemeinde, knien heute zu seiner Festfeier vor seinem Altare und rufen zu ihm:

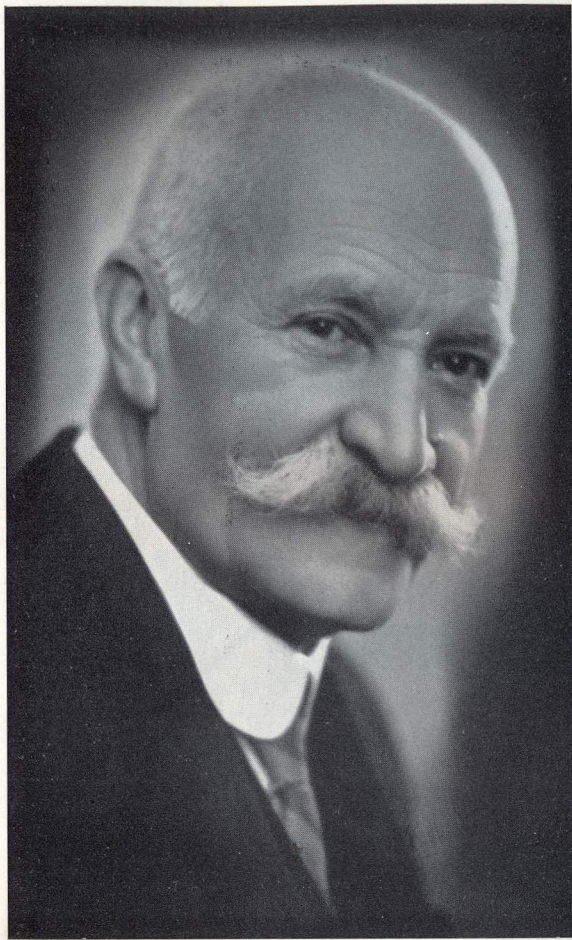
O heil'ger Josef Calasanz!
Uns, Deine Diener lehre,
Wie nur in wahrem Tugendglanz
Des Menschen Heil sich nähre.

Beschütze uns, o Seelenhirt,
Vor Trug und falscher Lehre,
Führ' uns zurück, wenn wir geirrt,
Zu Gottes Lob und Ehre.

Verleih' uns Herr, nach diesem Streit
Dich dort in Sions Auen
Durch unbegrenzte Ewigkeit
Mit Calasanz zu schauen.

Fr. Josef Tremel, S. P.
S. Pantaleo, Roma.

Prof. Carl Führieh — 50 Jahre Chordirektor.



Anlässlich des 70. Geburtstages und des goldenen Jubiläums als Chordirektor an unserer Pfarrkirche, veranstaltete die Pfarrgemeinde am Sonntag, den 27. Oktober, eine schlichte Feier, bei der dem Jubilare die ihm vom Hl. Vater verliehene Auszeichnung „Pro Ecclesiae et Pontifice“ von Seiner Gnaden, dem Hochw. Herrn Prälaten Sedlacek in Vertretung Seiner Eminenz, überreicht wurde. Nach dem feierlichen Pontifikalamt, bei dem der Kinderchor, unterstützt vom Wiener Lehrerinnen-Damenchor und dem Leopoldstädter Männergesangsverein, in ausgezeichnete Weise die E-Moll-Messe von C. Führieh zur Aufführung

brachte, begaben sich die Festteilnehmer in den Calafanzsaal, wo die Gratulationsfeier stattfand. Einleitend brachte der Leopoldstädter Männergesangsverein einen Festchoral zum Vortrag, worauf P. Provinzial Till in herzlichen Worten Glückwünsche und Dank der Pfarrgemeinde dem Jubilare zum Ausdruck brachte. In seiner Festansprache betonte P. Provinzial vor allem das stille, bescheidene Wirken des Jubilars, der nie auf Effekthascherei oder eitle Ruhmsucht eingestellt war, sondern immer darauf bedacht war, in seinen geistlichen Kompositionen zur Verherrlichung Gottes, zur Erbauung des Volkes und zur Verschönerung des Gottesdienstes zu wirken, während seine weltlichen Lieder und Tondichtungen gerade durch ihr verständnisvolles Einfühlen in die Volksseele sich ihren Platz an der Sonne erobert haben. P. Provinzial betonte auch das innige Zusammenarbeiten zwischen Dirigenten und Kirchenchor, so daß es gelungen ist, den Chor über manche Schwierigkeiten, die Krieg und Nachkriegszeit

mit sich gebracht haben, hinwegzuhelfen und zusammenzuhalten, was schon das eine Beispiel beweist, daß mit Prof. Führieh gleichzeitig auch ein anderes Mitglied des Chores — Herr Kapellmeister Nowotny — ebenfalls auf eine 50jährige Tätigkeit als Violinpieler zurückblicken kann. Mit dem Wunsche, der liebe Herrgott möge uns Prof. Führieh noch recht lange in voller Gesundheit und unverminderter Schaffensfreude erhalten, schloß P. Provinzial seine mit großem Beifall aufgenommene Rede. Nun trat Seine Gnaden Prälat Sedlacek zum Rederpult, überbrachte die Glückwünsche Seiner Eminenz und überreichte dem Gefeier-

ten die päpstliche Auszeichnung. Hierauf sprachen namens der hohen Unterrichtsverwaltung Min.-Rat Thomasberger, für das Piaristenkollegium Rektor Prof. P. Gärtner, für die Bezirksvertretung Bezirksvorsteher Neuhäuser, der Prof. Führieh besonders als Schüler unseres großen Anton Bruckner feierte, der auf unserer Orgel seine Meisterprüfung abgelegt hat. Namens des Kirchenchores sprach Direktor Hanek Worte des Dankes für die stets liebevolle Leitung und überreichte als Festgabe ein Album mit Lichtbildern

Caritas Maria Treu.

Das Fest der heiligen Elisabeth, dieser großen heiligen und Wohltäterin der Armen, wird in diesem Monate gefeiert. Unsere Caritas kann das Andenken an sie nicht würdiger begehren, als daß sie in ihrem Geiste der Armen und Notleidenden gedenkt. Es besteht daher die Absicht mit der heurigen Winterhilfsaktion schon am 19. November zu beginnen, und zwar sollen an bedürftige, sehr arme Familien wieder allmonatlich Lebensmittelpakete verteilt werden. Der Wert eines Paketes beträgt 6 S. Es wird daher inständigst um Spenden für dieses Werk der Nächstenliebe gebeten. Auch der kleinste Betrag wird dankend angenommen und zwar jeden Vormittag von 9–12 in der Pfarrkanzlei, 8., Jodok Sinkplatz.

Katholische Aktion

Pfarr Maria Treu.

Nächster Pfarrabend im Calafanzsaal, Piaristengasse 45, am 18. November, um 1/28 Uhr abends. Dr. Klaus: „Die bisherige Entwicklung des ständ. Aufbaues“ mit Beiprogramm.

(Pfarrbeirat tritt ab November am zweiten Montag jedes Monats um 7 Uhr, also erstmalig am 11. Nov. zusammen.)

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Sept. bis 15. Okt. 1935 eingelaufen:

Ungen. S 1.—; Otto Dinzenz S 13.—; Ungen. S 5.—; Christl. Frauenbund S 100.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarrnachrichten.

Am 1. November: 18³⁰ Totenoffizium. — Am 2. Nov., 9 Uhr, feierliches Requiem, um 18 Uhr Rosenkranz für die armen Seelen, darauf Predigt. — Am Montag,

vom Geburtsorte und der jetzigen Stätte des Wirkens des Jubilars. Zum Schluß dankte Prof. Führieh in bewegten Worten für diese Feier und versprach, auch weiterhin, solange ihm Gott die Gnade schenke, seine Kräfte dem Chöre zu widmen.

Mögen die Wünsche aller Gratulanten im reichsten Maße sich erfüllen und uns Prof. Führieh noch mit recht vielen Proben seiner Muse — sei es zur Erbauung beim Gottesdienste, sei es zur Verherrlichung deutschen Sanges, beglücken.

den 4. Nov., findet um 7 Uhr ein feierliches Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Piaristenordens und um 1/28 Uhr für die verstorbenen Wohltäter der Kirche (Mitglieder des Kirchenrenovierungsvereines) statt.

Am Sonntag, den 10. Nov.: Fest der **Cateran. Basilika.**

Am Sonntag, den 24. Nov.: **Patrozinium des hl. Jof. Calafanz.**

Dom 15. September bis 15. Oktober 1935 fanden statt: Tausen 1, Trauungen 6, Sterbefälle 5.

Trauungen: Pickart — Schreiner, Klement — Leberl, Schwertfeger — Müller, Dr. Rauch — Klimt, Bögl — Bartosch, Bollauf — Markowek.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Wöfendorfer Leopoldine, geb. Heritsch (52 Jahre), Binter Katharina geb. Wittinger (68), Müller Elise, geb. Siegmund (69), Krause Sofie, geb. Den (91), Brauneis Anton (98). R. I. P.

Kirchenmusik im November 1935.
(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führieh)

Freitag, den 1. (Allerheiligen): Messe in G von Franz Schubert, Grad. „Timete“ von Führieh. Offert. „Justorum“ von Profig. Samstag, den 2. (Allerseelen): Requiem in Es von A. Maschek, Libera von Heidenreich.

Sonntag, den 3.: Messe in C von K. Kempter, Grad. „Domine“ von Leitner. Offert. „Expectans“ von Führieh.

Sonntag, den 10.: Messe in B (Theresien) von J. Haydn, Grad. „Loans iste“ und Offert. „Domine Deus“ von K. Greith.

Sonntag, den 17.: Messe in G-moll von Bernh. Hahn, Grad. „Liberasti“ und Offert. „De profundis“ von C. Führieh.

Sonntag, den 24.: Messe in B von Franz Schubert, Grad. „Justus“ von C. Führieh. Offert. „Beatus vir“ von Mag. v. Weinzierl.

Vereinsnachrichten.

Mar. Männerkongregation. Jeden Freitag, 20 Uhr, Wochenversammlung in der Schmerzenskapelle mit Vorträgen von hochw. P. Präses Dr. phil. Raimund Edelmann. Am 8. und 15. Nov., um 6 Uhr, hl. Messe für den verstorbenen Mitsodalen Regierungsrat Ferdinand Buba.

Männergemeinde Maria Treu. Monatsversammlung Sonntag, den 17. Nov. um 10 Uhr im Gasthaus zur Stadt Brünn, 8., Strozsigasse 36. Referent und Thema werden rechtzeitig angekündigt.

Begräbnisfond Maria Treu. Sonntag, den 17. Nov. um 8 Uhr wird Se. Gnaden der hochwürdigste Herr Domdechant W. Merinsky die hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder des Vereines zelebrieren. Vor der hl. Handlung Armen-seelenpredigt, nach dem hl. Opfer wird das Libera gesungen.

Die kath. Frauenorganisation von Maria Treu macht ihre geehrten Mitglie-

der darauf aufmerksam, daß sie eingegliedert ist in die katholische Aktion und demnach in die Pfarrgemeinschaft von Maria Treu, sie ersucht daher ihre geehrten Mitglieder zahlreich an den Veranstaltungen der kath. Aktion von Maria Treu teilzunehmen, ganz besonders an der Ständeverammlung der Frauen. Im Monat November wird die kath. Frauenorganisation keine eigene Veranstaltung abhalten, sondern diese wie es der Wunsch unseres hochverehrten Herrn Kardinals und gleicherweise unseres sehr verehrten Herrn Pfarrers Pater Provinzial Till ist, gemeinsam mit allen Frauen der Pfarre unter Leitung von Frau Dr. Pichl im Calasanzsaal abhalten. Es wird mit dem großen Plakat der Pfarre an der Kirchentür bekannt gegeben. Die K. S.-O. bittet nochmals die geehrten Mitglieder um bestimmtes Erscheinen.

Jeden 2. Mittwoch im Monat Ausschußsitzung um 1/2 8 Uhr abends in der Pfarrkanzlei.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19—1/2 20 Uhr.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Saba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Wienbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungsartitel
Josef Lug, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Johann Böhm, Tischlermeister,
Wien, 8. Bez. Langegasse 44. / Tel. B-48-9-57.

Josef Krumpholz Schuhmachermeister
Solide Maßarbeit,
Reparaturen prompt u. billigt. VIII., Buchfeldg. 8.

Franz Hödl Holz- und
Kohlenhandlung
VIII., Strozsigasse 26. Telephon A-26-700

Josef Raubky Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schöpfel-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartitel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Maria Böschl, Feinpukerei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

PHOTO-ATELIER PETTER
VIII., Piaristengasse 54, Tel. B-42-8-35.
Gegenüber der Kirche.

Franz Stöckl Fleischer und
Seicher
Wien, 8., Florianigasse 23, Telephon A-29-7-37

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte
Carl Roth Nchf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. A-21-307

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ditomanen und
Matratzen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigt ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Versuchen Sie unseren
Sparkaffee 1/4 kg nur S 1-80
Leopold Veigl,
WIEN, VIII., FLORIANIGASSE 27
Eigene Kaffeebrennerei
Telephon A-29-8-34

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für
Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler —
behördlich konz. Elektrotechniker für Licht-
u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Zuchhaus Otto Strobl & Co.
Wien, 8., Lerchenfelderstraße 85

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Damen- und Herren-
stoffen. Streng reelle Bedienung und billigste Preise.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher
Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B-46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11. Telephon:
A-22-6-66.

Anton Aren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bücherei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviand / Spezereiwaren / Großes Lager
in- und ausländischer Weine und Liköre
Telephon
A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, P. Aigner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Erste Lerchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der
Buch- u. Kunsthandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49=404

Gasthaus „Zur Stadt Brünn“

Sammelfelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltungsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memeczel, Wien, 8., Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Sulfus Richter, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Büderei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros

Joseph Ulbrich & Co.

Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — **Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.**

G. Ther, Inh. Ernst Ther

Gemischwarenhandlung „Zur roten Rose“

Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schwarzen und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchfliz, in- und ausl. Würst-
waren, la Marken Salami, Dauerwürste.

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

8. Jahrgang

Dezember 1935

Nr. 12

Christliche Renaissance.

Alle feiern das Weihnachtsfest, in der Alten und in der Neuen Welt. Wer zündet nicht seinen Christbaum an. Freilich ist das äußerliche Fest bei vielen, sehr vielen, zur Hauptsache geworden und die tiefe innere Bedeutung des Festtages, sein religiöser Kern- und Grundgedanke zur Nebensache. Unsere ganze moderne Kultur ist schon stark veräußerlicht und verweltlicht. So kommt's denn, daß allmählich auch die schönsten und höchsten Feste des Jahres immer mehr ihren eigentlichen Zauber, ihre höhere Weihe verlieren. Feiert der fromme, der echte Christusjünger nicht ganz anders, innig und wonnig in seinem Herzen und in seiner Kirche Weihnachten als das in leeren äußeren Dingen aufgehende Weltkind? Merkt man denn nicht, daß, je mehr das lebendige Christentum ausgeschaltet wird, das Leben sich desto hohler, leerer, kälter und trüber gestaltet? Wenn man an Stelle der frohen Botschaft vom fleischgewordenen Worte ein weltliches Evangelium setzt, so ist Versinn-

lichung, Verrohung, schrankenloser Egoismus die unausbleibliche Folge davon. Wieviel glücklicher wären die Menschen, wieviel Friede und Freude könnten sie daraus schöpfen, wenn alle Christen die religiöse Bedeutung der christlichen Feste recht erfassen und in ihrer Tiefe beherzigen würden! Unsere Zeit krankt an der Überwucherung der äußeren Kultur und an Verarmung der inneren Seelenkultur. Ohne Religion, ohne Pflege des inneren Menschen, werden die vielen Errungenschaften der modernen Zivilisation nur zu leicht zur Veräußerlichung und Verrohung führen und der sittlichen Entartung dienen. Christi Geburt predigt immer wieder, daß eine christliche Wiedergeburt unserer Zeit dringend notwendig, um aus der allgemeinen Verwirrung herauszukommen, um in die kalte egoistische Welt wieder mehr Liebe und Frieden hineinzubringen. Man klagt fälschlich Christus und die Kirche als reaktionäre Macht an. Aber reaktionäre Mächte sind im Grunde gerade die-

jenigen Bestrebungen, welche in ihren Konsequenzen einen Rückschritt der Herzens- und Willensbildung zugunsten bloßer Fortschritte des Wissens und Könnens mit sich bringen. In der Winterkälte der Entchristlichung unseres Lebens in den letzten Jahrzehnten, erstarrt immer mehr der warme Glaube, die Freude und Liebe. Was ist aber um ein Volk, eine Familie, wenn zwar am Weihnachtsabend hundert Kerzen an dem Christbaum brennen, in den Herzen aber die Kerzen und Lichter

Der heilige Advent ist die Zeit,

in der wieder viel geschehen könnte und sollte zur Pflege eines schönen christlichen Familienlebens. Die Abende werden so lange, draußen ist es so unwirklich und der Adventkranz der doch sicher in jeder Familienstube hängt, könnte allabendlich oder wenigstens einmal in jeder Adventwoche, am besten an den Sonntagen, die Familie beisammen finden. Vater, Mutter und die Kinder und wer sonst noch zum Haus gehört, etwa auch alleinstehende Nachbarn im Haus, im Ort und dann singt man zusammen eines der schönen Adventlieder und liest aus irgend einem schönen Buch, am besten etwa die Epistel und das Evangelium vom jeweiligen Adventsonntag. Auch die

Das Herbergsuchen

ist eine schöne alte Adventsitte die in unseren christlichen Häusern und Orten wieder recht in Schwung kommen sollte. Ein Bild der heiligen Familie oder Maria mit dem Kinde, wird an den letzten neun Tagen vor Weihnachten von einer Familie zur anderen getragen. Dort freundlich begrüßt, auf einen Ehrenplatz gestellt, den ganzen Tag von den Hausgenossen verehrt und abends wieder in schlichter Feierlichkeit weiter getragen. Wie das wieder

Warum katholische Winterhilfe?

Die Einrichtung der Winterhilfe, die nun schon seit einer Reihe von Jahren besteht, bedarf wohl keiner Rechtfertigung und keiner Begründung. Für Tausende und Tausende gibt es keine Winterfreuden, für sie bringt

des lebendigen Glaubens und der christlichen Liebe immer mehr erlöschen?

Damit diese unheilvolle Zerstörung der leiblichen und geistigen Kräfte des Volkes nicht noch weiter greifen, rufen wir am Geburtsfest Christi der Menschheit zu: Zurück zum lebendigen Glauben, zur Krippe von Bethlehem, zur Demut und Herzenseinsicht, zu den edlen und reinen Freuden der christlichen Sonn- und Festtage, wieder mehr zurück zur Religion, zur Kirche, zu Christus.

Messgebete von den Adventsontagen sind voller Kraft. Oder auch die Kindheitsgeschichte Jesu nach Lukas oder nach Matthäus in einzelnen Abschnitten und dann könnte auch der Vater oder die Mutter etwas sagen dazu. Eine Begebenheit erzählen aus dem eigenen Leben oder dem der Vorfahren. Dazu eine passende praktische Anwendung für die Kinder, für das Familienleben und wieder ein Lied. Es könnte viel Segen ausgehen von solchen Familienadventtabenden. Wer nicht wüßte wie er es anpacken soll, der frage bei einem Pfarrer oder Priester, den er kennt. Es wird ihm jeder gerne Auskunft geben.

unsere Häuser und Familien verbinden würde zu einer schlichten, frohen Gemeinschaft um das heilige Kind, um die heilige Familie. Wer es einmal versucht, läßt dann nicht mehr von dem schönen Brauch. Und neun Familien werden sich bald in einem großen städtischen Zinshaus oder auch in einem kleinen Dorf finden. Wieder sagt auch gerne der Pfarrer oder jeder Priester, wie man das am besten macht.

der Winter nur vermehrtes Leid und gesteigerte Not. Wie viele verlieren mit dem anbrechenden Winter ihre Arbeit! Zu der Sorge um das tägliche Brot kommt auch noch die Sorge um den notwendigsten Kälteschutz. Wer

einmal hineingesehen hat in die Behausungen dieser Ärmsten, der wird die Einrichtung der Winterhilfe nicht nur verstehen, sondern — wenn noch ein Fünkchen Nächstenliebe in ihm ist — freudigst begrüßen und sie nach Kräften unterstützen.

Wozu aber eine eigene katholische Winterhilfe? Diese Frage beantwortet der Aufruf des Wiener Kardinals wie folgt: „Neben der von der Bundesregierung und den ihr untergeordneten Behörden geführten Winterhilfe will und darf die katholische Caritas bei der Bekämpfung von Not und Elend nicht fehlen. War doch die erbarmende Liebe sozusagen das geistige Vermächtnis des göttlichen Heilands, auf dessen treueste Einhaltung die Kirche von jeher gedrungen hat. Ja, die werktätige Liebe hat in allen Jahrhunderten seit der Gründung der Kirche als eine ihrer wesentlichen Lebensäußerungen gegolten.“

Gedankensplitter.

Auch in Deinem Geben sei grundsätzlich. Bedenke, daß so mancher Groschen, den Du auf der Straße gibst, ein verlorenener ist, weil er zu jenen 99

In Zeiten außerordentlicher Not, wie eben im Winter, wird die Caritas auch außerordentliche Anstrengungen machen, um diese Not zu lindern, und wird sich zu diesem Zwecke auch außerordentlicher Mittel bedienen müssen, wie z. B. besonderer Sammlungen, sei es in der Kirche, oder unter den Bekannten, oder von Haus zu Haus, je nachdem es die Umstände erlauben. Das ist, kurz gesagt, die katholische Winterhilfe. Wem könnten wohl die Liebesgaben vertrauensvoller zugewendet werden, als der kirchlich geordneten Caritas?

Die hochwürdigsten Bischöfe haben aufgerufen. Alle sind innigst gebeten, ihr Scherflein beizutragen. Gerade wir Katholiken sollten uns an Opferwilligkeit und Gemeinschaftsinn von niemandem übertreffen lassen, indem wir von dem Entbehrlichen einen Teil für die ärmeren Brüder und Schwestern zur Verfügung stellen.

Die Pfarrkaritas nimmt Spenden jeder Art entgegen, über Wunsch werden die Spenden auch abgeholt.

Groschen fehlt, einen Schilling daraus zu machen, welchen so manche berufene Stelle zur Linderung wahrer Not, von Dir erbäte!

Einführung der Ausweiskarte für die Zugehörigkeit zur K. A.

Die Diözesanstelle der K. A. wird im Wege des Pfarramtes im kommenden Monate an alle Pfarrkinder, die sich als treue Katholiken bewußt in die Pfarrgemeinde einordnen und im Sinne der K. A. apostolisch zu leben und zu wirken bereit sind, Ausweiskarten ausgeben, die die Einordnung und Zugehörigkeit zur K. A. auch äußerlich bestätigen soll.

Da ferner die K. A. sich nur dann erfolgreich entfalten kann, wenn ihr die notwendigen materiellen Mittel zur Verfügung stehen, mögen die Pfarrkinder sich zur Leistung eines „Monatsopfers“ entschließen, welches monatlich 10 Groschen oder nach Selbsteinschätzung und Opfer-

willigkeit auch mehr betragen und zu 75% für die pfarrlichen katholischen Aktionsarbeiten und zu 25% für die Arbeiten der Diözesanstelle bestimmt sein sollen. Die Mitglieder unseres Kirchenrenovierungsvereines und der Einrichtung „Karitaskinder“, die durch Zugehörigkeit zu diesen beiden wichtigen Aufgaben der K. A. ohnedies schon materielle Opfer bringen, erhalten die genannte Ausweiskarte, ohne zu einem neuerlichen Monatsopfer herangezogen zu werden. Beitrittserklärungen zur K. A. mögen auf dem angeschlossenen Abschnitt den Zustellern des Pfarrblattes abgegeben oder an das Pfarramt Maria Treu gesendet werden.

Ich bin bereit, mich bewußt in die Pfarrgemeinde Maria Treu einzuordnen und im Sinne der katholischen Aktion zu leben und zu wirken.

Name und Adresse.

Man kann von andern lernen.

Wohl kannte ich meinen Freund Dr. P. als einen tief religiös veranlagten Mann, doch hatte ich erst viel später im Leben Gelegenheit, seine auch nach außenhin bekundete Frömmigkeit, kennen zu lernen.

So gingen wir einst stadtwärts spazieren, als uns in der Josefstädterstraße vorerst der Stephansturm und später der Turm der Michaelerkirche ins Antlitz sah.

Dr. P. zog beidemale den Hut, was mich zu der Frage veranlaßte, wen er denn gegrüßt habe, da wir doch keinem Bekannten unterwegs begegnet waren. — „Meinen Vater,“ gab Dr. P. zur Antwort, „der dorten wohnt! Die Turmspitzen besagen mir ja, wo ‚Er‘ im Tabernakel zu finden ist!“

Als wir dann im weiterschreiten an das Ende der Stadiongasse beim Rathauspark kamen und von dort aus zur Linken die beiden Türme der Doltivkirche ragen sahen, kam ich Dr. P. zuvor und grüßte mit dem Hute, weil ich seinem Beispiele folgen wollte. —

Und so hielt und halte ich es heute noch nach vielen Jahren seither und ziehe meinen Hut auch vor jedem Wegkreuz oder Bildstock, in Gedanken meines „Vaters“ mich erinnernd.

Vielleicht werden es die p. t. Leser auch von mir lernen und so halten wollen.

h.

Katholische Aktion

Pfarre Maria Treu.

Nächster Pfarrbeirat Montag, 9. Dez., 1/8 Uhr abends, Zimmer d. KDSB. Nächster Pfarrabend Montag, 16. Dez., 1/8 Uhr abends Calafanzsaal, Piaristengasse 43, Programm: Theater und Film, Ref. Ministerialrat Dr. W. Wolf, Beiprogramm im Sinne des nahen Weihnachtsfestes.

Pfarrangehörige, die einen Gefallenen im Weltkrieg zu beklagen haben, werden neuerlich gebeten, ihre Adressen dem Pfarr-

amte bekannt zu geben, damit möglichst bald die gemeinsame Gedenktafel in der Schmerzenskapelle errichtet werden kann.

Karitas Maria Treu.

Die Ausgabe der Lebensmittelpakete an unsere Pfarrarmen hat bereits begonnen. Da aber eine große Zahl sehr Bedürftiger noch unberücksichtigt ist, werden weitere Spenden von monatl. S 6.— für je ein Paket innigst erbeten. Ebenso sind auch Kleider- und Wäschependen für die kommende Weihnachtsbeteiligung der Pfarrarmen sehr erwünscht.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Okt. bis 15. Nov. 1935 eingelaufen:

Ungenannt S 100.—, Ungenannt S 50.—, Ungenannt S 200.—, Rudi u. Christi S 50.—, Drei Brüder S 10.—, Prof. Kuborn S 15.—, Otto Vinzenz S 13.—, Hofrat Sofer S 5.—, Ungenannt S 50.—, Ungenannt S 3.—, Nowak S 38.—.

Spenden für die Winterhilfe.

Hießberger S 6.—, Krivaneč S 6.—, Lerch S 6.—, Dr. Marinelli S 6.—, Ida Stadler S 6.—, H. Winkelhofer S 5.—. Außerdem 50 kg Kartoffel durch die Caritas-Zentrale und 1 Sack Kartoffel durch Gräfin Thürheim. — Für die Weihnachtsaktion von „Ungenannt“ S 10.—, Ungenannt (durch P. Haumer) S 50.—, Prof. Kuborn S 15.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarrnachrichten.

Dienstag, den 24. Dezember: 24 Uhr, Christmette. Der hl. Abend ist ab 11 Uhr vormittags kein gebotener Fasttag.

Dienstag, den 31. Dezember: 18 Uhr, Dankandacht mit Predigt (Silvesterandacht). Oft wird die Frage aufgeworfen, wie lange man am hl. Abend essen darf, um bei der Mitternachtsmette zur hl. Kommunion gehen zu können. Sicher ist, daß die Kirche nur vorschreibt, daß man ab 12 Uhr Mitternacht nichts mehr zu sich genommen hat. Im übrigen überläßt sie es dem Gutdünken der Gläubigen, einen entsprechenden Zeitraum (etwa 2 Stunden) zwischen Abendessen und hl. Kommunion einzuschalten.

Dom 15. Oktober bis 15. November 1935 fanden statt: Tausen 2, Trauungen 5, Sterbefälle 7.

Trauungen: 20. X. Finger—Löfl, 26. X. Dr. v. Guggenthal—Wittek—Salzberg — v. Chmela, 3. XI. Beirišch — Schab, 10. XI. Wenigwieser — Gabriel, 18. XI. Jager — Jerlan.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Diewald Marie (43), Rohrbach Alfred (27), Haag Katharina (81), Ballmann Berta (80), neugeborenes Mädchen, Führer Josef (72), Hendrych Barbara (77).

Kirchenmusik im Dezember 1935.

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Fährich)

Sonntag, den 8. (Maria Empf.): Messe in hon. B. Mariae virg. von Mag Silke Grad. „Benedicta“ und Offert. „Beate“ von Carl Fährich.

Sonntag den 15.: Messe in G-moll von Heine Huber, Grad. „Qeri sedes“ von Leitner, Offert. „Benedixisti“ von Fährich.

Sonntag den 22.: Messe in C von Rud. Bibl. Grad. „Prope“ von Leitner, Offert. „Ave Maria“ von Fährich.

Mittwoch, den 25. (Christfest): Pastoralmesse in F von A. Diabelli, Grad. „Altes Weihnachtslied“, Offert. „Tui sunt coeli“ von C. Fährich, Tantum ergo und Genitori von A. Straßl.

Donnerstag, den 26. (St. Stephan): Weihnachtsmesse in G von J. Gruber, Grad. „Sederunt“ von Skuhersky, Offert. „Elegerrunt“ von Gruber.

Sonntag, den 29.: Pastoralmesse in C von K. Rempfer, Grad. „Speciosus“ von Leitner, Offert. „Deus firmavit“ von Skuhersky.

Die musikalische Wehestunde

am 10. November hat einen sehr befriedigenden Reingewinn erzielt. Das Pfarramt dankt auf diesem Wege nochmals innigst den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung sowie den Zuhörern für das dieser Veranstaltung entgegengebrachte Interesse und bittet bei weiteren, den gleichen Zwecken der Vollendung unserer Kirchenrenovierung dienenden Veranstaltungen um gütige Mithilfe.

Bereinsnachrichten.

Mar. Männerkongregation. Sonntag, den 8. Dezember, Titularfest, Gemeinschaftskommunionmesse um 7 Uhr beim Gnadenaltar der Basilika, Ablassgebete in der Schmerzenskapelle. Jeden Freitag 20 Uhr, Wochenversammlung in der Kongregationsskapelle mit Vorträgen des hochwürdigen P. Präses Dr. phil. Raimund Edelmann. Gäste herzlich willkommen!

Männergemeinde Maria Treu. Monatsversammlung Sonntag, den 8. Dez. um 10 Uhr im Gasthaus zur Stadt Brünn, 8., Strozsigasse Nr. 36. Redner: Präsident Direktor Franz Bartl. Thema: „Wie sieht die Schule im neuen Österreich aus? Gedanken zum neuen Lehrplan“. — Alle katholischen Männer, ohne Unterschied des Standes, sind herzlich eingeladen!

Die Familien Baumann, Fördann und Malik danken innigst im eigenen Namen und im Namen aller Verwandten allen katholischen Männern der Pfarrgemeinde für die erwiesene letzte Ehrung anlässlich des Begräbnisses des Herrn Wilhelm Baumann, der als vorbildliches Mitglied in der Männergemeinde wirkte.

Der Obmann hat in der letzten Monatsversammlung diesem braven kath. Manne einen herzlichen Nachruf gehalten und versichert, daß sein Andenken stets in Ehren gehalten werden wird.

Begräbnisfond Maria Treu. Der hochwürdige Herr Domdechant Prälat W. Merinsky hat in väterlicher Liebe für unsere Vereinigung — wie seit Jahren — auch in diesem Jahre den Gedächtnisgottesdienst für unsere verstorbenen Mitglieder selebriert. Wir bitten ihn, für seine stete Hilfsbereitschaft zum Heil der armen Seelen, ein tausendfaches „Dergelt's Gott“ annehmen zu wollen.

Eben solchen Dank sagen wir dem begeisterten Prediger für die armen Seelen, dem hochwürdigen P. Leopold Hochhuber, S. V. D., der sowohl im Vorjahre, wie auch in diesem Jahre die unbeschreibliche Not der nicht ganz gereinigten Seelen in unvergeßlicher, tief zu Herzen gehender Weise darstellte und die Lebenden wirksam zur Hilfeleistung verpflichtete.

Es wird nochmals aufmerksam gemacht, daß Aufnahmen in den Verein nur bis zum 55. Lebensjahre möglich sind. Kanzleistunden jeden Montag von 18³⁰ bis 19³⁰ Uhr.

Vinzenzkonferenz: jeden Freitag, halb 20 Uhr, in der Pfarrkanzlei.

Frauenkongregation: Versammlung jeden 2. Dienstag um 1/8 Uhr abends.

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag um 3 Uhr.

Studentenkongregation: Versammlung jeden Freitag, 6 Uhr abends.

Kath.-deutscher Studentenbund: Zusammenkunft jeden Samstag um 3 Uhr.

Kath.-deutscher Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr.

Jugendbund: Versammlung jeden Donnerstag, 7 Uhr.

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch, 7 Uhr.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorfürge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 1/2 19 - 1/2 20 Uhr.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatte inserierenden Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Blatt.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Isenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel
Josef Luz, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Johann Böhm, Tischlermeister,
Wien, 8. Bez. Langegasse 44. / Tel. B-48-9-57.

Josef Krumpholz Schuhmachermeister
Solide Maßarbeit,
Reparaturen prompt u. billigt. VIII., Buchsbergg. 8.

Franz Hödl Holz- und
Kohlenhandlung
VIII., Strozsigasse 26. Telephon A-26-700

Feinputzerei Kaiser
Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49=404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“
Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht
nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schloß-
gasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Stegan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42=6-26
Freie Zustellung.

Maria Böschl, Feinbukerei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

PHOTO-ATELIER PETTER
VIII., Piaristengasse 54, Tel. B-42-8-35.
Gegenüber der Kirche.

Franz Stöckl Fleischer und
Selcher
Wien, 8., Florianigasse 23, Telephon A-29-7-37

Ludwig Gutmann
Gepr. Uhren- und Chronometermacher, Juwelier.
Wien, VIII., Piaristeng. 41. Tel. A-26-9-40.

Lederhandschuh-Erzeugung
Eduard Nagel, Wien,
VIII., Schmidgasse 5, Tel. B-49-8-71.

Mittagsmenu S — 65, — 95, 1.10, 1.40
Beste Hausmannsküche
Alkoholfreies Speisehaus SERTL
VIII., Feldgasse 10 Sonntag geöffnet.

Buchdruckerei Julius Lichtner
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 41 Fernspr.
A-21-4-26
übernimmt zum Druck Fachzeitschriften
(Wochen- u. Monatsblätter), sowie alle
im kaufmännischen und privaten Verkehr
vorkommenden Buchdruckarbeiten.

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte
Carl Roth Nachf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. A-21-307

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Pabergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Versuchen Sie unseren
Sparkaffee 1/4 kg nur S 1-80
LEOPOLD VEIGL,
WIEN, VIII., FLORIANIGASSE 27
Eigene Kaffeebrennerei
Telephon A-29-8-34

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für
Gas- und Wasserleitungen, Bauspenger —
behördlich konz. Elektrotechniker für Licht-
u. Kraftanlagen, Telefon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Zuckhaus Otto Strobl & Co.
Wien, 7., Lerchenfelderstraße 85-89

empfeht fein reichhaltiges Lager in Damen- und herren-
stoffen. Streng reelle bedienung und billigste Preise.

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher
Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B-46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Herrenmodengeschäft Franz Spevak

VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Mänteln,
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon:
A-22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviand / Spezereiwaren / Großes Lager
in- und ausländischer Weine und Liköre
Telephon A20-2-18
Zustellung ins Haus kostenlos

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42 — 43

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, W. Aigner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Lerchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

Für Weihnachten!



Gute Bücher

für Kinder und Erwachsene

Bilder

mit und ohne Rahmen

Geschenkartikel

für die Schule, zu haben in der

Buch-, Kunst- u. Papierhandlung

Josef Gürtler

Wien, 8., Marstängasse Nr. 58

Telephon A-29-7-43.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strossgasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Amen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50

Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte

Tauchers Nachfg. Daniel Klein,

Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Ulois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,

Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros

Joseph Ulbrich & Co.

Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42

empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

G. Ther, Inh. Ernst Ther

Gemischwarenhandlung „Zur roten Rose“

Wien, 8., Marstäng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Selchwaren und Schweinefleisch. Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und ausl. Würst-
waren. Ia Marken Salami, Dauerwürste.

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel

Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.